294. Mittwoch den 16. Dezember 1863. 294.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 16. Dezember. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Die von der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie der Wissenschaften hierselbst getroffene Wahl des Professors Dr. Kummer zum Sekretär derselben zu bestätigen; und dem Bergamts-Sekretär Anders zu Bochum den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; ferner dem Oberst-Lieutenant Stein von Kamienski, aggregirt dem Generalstabe der Armee und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes der Ehrenlegion zu ertheilen.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, Dienstag, 15. Dezbr. Der König ist so eben wieder eingetroffen. Er wurde von dem Volke mit Jubel und dem Rufe um Rettung Schleswig-Holsteins empfangen.

München, Dienstag, 15. Dez. Nachmitt. Ein Artikel der „Bayerschen Zeitung" führt aus, daß der Standpunkt, den Bayern in der schleswig-holsteinschen Angelegenheiten einnehme, der bundesmäßige sei. Die Frage der Erbfolge sei vor den Bund gebracht und müßte daselbst schleunigst zum Ziele gelangen. Die bayersche Regierung würde daher mit einer vorgängigen, für sich selbstständig ausgesprochenen Anerkennung des Herzogs Friedrich dem Beschlusse des Bundes vorgreifen und, wenn sie für Durchführung ihrer Auffassung einseitig, selbstständig vorgehen wollte, ihre Bundespflicht verletzen. Dazu werde die Regierung sich nicht bestimmen lassen, dadurch würde auch die Sache nicht gefördert werden.

Dresden, Dienstag, 15. Dezbr. Nachmitt. Die zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung nach lebhafter Debatte den Antrag des Vicepräsidenten Oehmichen und 43 Genossen, welche den Bundesbeschluß vom 7. d. M. bedauerud, zur Ausdehnung desselben auf Besetzung Schleswig-Holsteins und Anerkennung des nach der agnatischen Erbfolge berechtigten Fürsten auffordert, mit Stimmeneinheit an.

Der Minister v. Beust erklärte bei dieser Gelegenheit, indem er auf den Inhalt des Antrages nicht näher einging: Die Regierung werde ihren Standpunkt auch nach jenem Bundesbeschlusse festhalten.

Darmstadt, Dienstag, 15. Dezbr. Nachmitt. Die zweite Kammer wiederholte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig den Beschluß vom 24. November auf sofortige Anerkennung des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein durch die großherzogliche Regierung, und genehmigte nur für den Fall eine gemeinschaftliche Adresse beider Kammern, daß die erste Kammer unbedingt und ohne Zusatz oder Vorbehalt die Adresse unterschreiben würde.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 15. Dezember. [Der Adreßentwurf; die Erkärungen der Regierung; die Feudalen gegen Grabow.] Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von der Anleihekommission eingebrachte Adreßentwurf bedeutet zweierlei: einmal für die eventuelle Nichtbewilligung der Anleihe klare und unzweideutige Motive zu besitzen, und andererseits, wie ich schon in meinem letzten Briefe angedeutet, für die definitive Entscheidung über die Anleihe durch die Zwischenverhandlungen der Adresse die Zeit zu gewinnen, die mit dem Fortschreiten der Thatsachen selbst auch die Absichten der Regierung aus ihrer noch jetzt festgehaltenen Unbestimmtheit hervorzutreten zwingen muß. Im Uebrigen giebt es kaum unter den Altliberalen Jemanden, der auf einen praktischen Erfolg der Adresse rechnet. Hat bezüglich des Bleibens oder Gehens des Hrn. v. Bismarck überhaupt eine Ministerkrisis bestanden, so scheint sie heute jedenfalls beseitigt, und mit dem Bleiben des Ministerpräsidenten bleibt auch die bisherige Politik der Regierung unerschüttert. Im Pubikum wie in den Kreisen der Abgeordneten beschränkt man sich auch bereits mehr auf Erörterung der Wahrscheinlichkeiten eines durch die Adresse etwa zu verursachenden Schlusses der Session, als der möglichen Wirkungen auf eine Aenderung in unserer bisherigen auswärtigen Politik. Die Annahme der Adresse ist an sich gesichert, sie wird dieselbe Majorität für sich haben, welche die Virchow-Stavenhagensche Resolution angenommen hat. Ueber ihren Inhalt läßt sich weder viel Gutes noch viel Schlimmes sagen. Wäre sie knapper im Ausdruck, präciser in Hervorhebung der deutschen nationalen Interessen an der entgültigen Losreißung der Elbherzogthümer von der Krone Dänemark, statt sich auf die Successionsansprüche der Augustenburger zu steifen, würde sie mehr gewinnen, als verlieren. Was das zweite oben hervorgehobene Motiv der Adresse anbetrifft, so wird dies am besten durch die heutige Erklärung des Regierungskommissars illustrirt (s. u.). Für die bloße Bundesexekution bedarf es keiner Anleihe, und wenn es ihrer bedürfte, würd dafür kein Geld bewilligt werden; über diesen Punkt ist unter den liberalen Parteien kaum noch Streit. Die wenigen, die anderer Ansicht sind, haben das Jahr 1850 vergessen, und wissen nichts mehr von der Art, in der die deutschen Großmächte den Bundesexekutionsbeschluß durchgesetzt haben, für dessen Ausführung sie jetzt eine so absonderliche Bundestreue zeigen. Die Regierung stellt aber neben die Exekution fortgesetzt die Möglichkeit eines Krieges mit Dänemark in den Vordergrund. Der Regierungskommissar bezeichnete dafür eine dreifache Eventualität: Dänemark könne auf Veranlassung der Exekution, oder der deutsche Bund aus eigner Veranlassung, oder Preußen in Folge Rücktritts vom Londoner Protokoll den Krieg erklären. Vom Standpunkte ihrer bisherigen Politik muß man der Regierung die eine wie die andere Eventualität entschieden bestreiten. Trotz aller fadenscheinigen Geheimnißthuerei der Diplomatie weiß man heute bestimmt, daß Dänemark unter dem Drucke der Großmächte, vor Allem Englands und Rußlands, Holstein den Bundestruppen räumen wird. Man muß ebenso bestimmt darauf vorbereitet sein, daß dieselbe Politik des Grafen Rechberg und unseres Ministerpräsidenten, welche am 7. Dezember d. J. in Frankfurt den Okkupationsbeschluß des Bundestages d. h. den Bundeskrieg hintertrieben hat, dies konsequenter Weise noch ferner thun wird. Und es bleibt endlich in keiner Weise abzusehen, wie diese preußische Politik, nachdem sie ihr Festhalten am Londoner Protokoll so unzweideutig überall dokumentirt hat, noch einmal aus irgend welchen räthselhaften Gründen dahin kommen könnte, das Protokoll nicht mehr anzuerkennen. Ist es doch männiglich bekannt, daß in Kopenhagen bereits die allergrößte Bereitheit vorhanden ist, für die Anerkennung Christians IX. alle die werthlosen Versprechungen von 1850—1852 mit den ebenso werthlosen „Garantien" bestens nochmals in dänischer Weise zu verbriefen. Ist man preußischerseits entschlossen, unter solchen Bedingungen Christian IX. als König-Herzog anzuerkennen, dann sind die Kriegsbefürchtungen unseres auswärtigen Ministeriums wahrlich sehr grundloser Art. Aber freilich zur Evidenz läßt sich diese Ueberzeugung heute nicht beweisen. Wenn indessen nach der auf die Adresse zu gebenden Entscheidung und nach dem Schluß dieses Jahres die Anleihekommission ihre Berathungen wieder aufnehmen wird, dann dürften die Dinge in Holstein und Frankfurt klar genug liegen, um die Nichtigkeit der kriegerischen Eventualitäten, wie sie die bisherige Politik des Herrn v. Bismarck sorgfältig zu vermeiden sucht, völlig an den Tag zu bringen.

Vor dem Epilog der Adreßdebatte am Freitag kommt am Donnerstag noch der Antrag der Konservativen auf Annullirung der Prenzlauer Wahlen zur Berathung. Der Bericht der Geschäftskommission und des Referenten Grafen Schwerin geht dahin, den Antrag für unzulässig zu erachten. So wenig ich die dafür angeführten formellen Gründe für juristisch stichhaltig ansehen kann, so entschieden muß man doch über dieses ganze von den Feudalen gegen die Person des Präsidenten Grabow ausersonnene Manöver indignirt sein. Und so sinnlos es im vorliegenden wie im Wantrupp'schen Falle ist, von Attesten, die ein Beamter, durch Versehen seiner untergeordneten Organe getäuscht, dem Inhalte nach unrichtig ausgestellt hat, als von Fälschungen zu sprechen, so werden die Feudalen doch im vorliegenden Falle den Zweck erreichen, Grabow zur Niederlegung seines Mandats zu zwingen. Widerwärtiger ist wohl in den parlamentarischen Geschichten niemals eine Parteirankune in persönlicher Verdächtigung hervorgetreten.

— Der „K. H. Z." wird von hier geschrieben: Ich beeile mich, Ihnen die wichtigste Nachricht des Tages mitzutheilen, daß Frankreich vor drei Tagen ein Rundschreiben an die meisten Regierungen des Kontinents, also vorerst England ausgenommen, die Einladung zu dem Kongreß wiederholt hat. Es heißt in dem Cirkular: Einige Regierungen hätten ohne Vorbehalt den Kongreß angenommen, andere, indem sie Aufklärungen gewünscht hätten. England allein habe abgelehnt. Die Rede des Kaisers vom 5. November hätte einen allgemeinen Kongreß oder einen engeren ins Auge gefaßt. Der allgemeine konnte Europa beruhigen und die Ausgleichung der Gegensätze herbeiführen. Da der allgemeine Kongreß bis jetzt nicht zu erzielen gewesen, wende sich Frankreich an die Regierungen, die zugestimmt hätten. Die gewünschten Aufklärungen könnten in einer vorbereitenden Konferenz, etwa von Ministern, ertheilt werden. Dies dem Sinne nach. Der Schritt Frankreichs hat in politischen Kreisen den größten Eindruck gemacht und ist fast als ein Versuch aufgefaßt worden, wegen gewisser Pläne England vom Kontinent zu trennen. Nicht unmöglich wäre es, daß dieser Schritt auch auf die Behandlung der schleswig-holsteinschen Angelegenheit Seitens der deutschen Großmächte, namentlich Oestreichs, seine Rückwirkung äußerte.

— Aus Petersburg wird der Augsburger „Allgem. Ztg." berichtet:

„Der Wirkliche Geh. Staatsrath Ewers, welcher als außerordentlicher Gesandter nach Kopenhagen abgeht, um dem König Christian IX. den Glückwunsch des Kaisers zu seiner Thronbesteigung zu überbringen, nimmt zugleich bestimmte Aufträge in Bezug auf die dänisch-deutsche Frage mit. Das Folgende ist eine Analyse der ihm ertheilten Instruktion. Herr Ewers wird beauftragt, dem dänischen Ministerium zu erklären, daß nach der Anschauung des russischen Kabinets der Punkt 3 des Londoner Vertrages, welcher einen Vorbehalt zu Gunsten der gegenseitigen Rechte und Pflichten Dänemarks und des deutschen Bundes enthält, allerdings sich auf die vorausgegangenen Abmachungen wegen der Herzogthümer beziehe. Das k. Patent, welches diese Abmachungen sanktionirte, trage ein älteres Datum, als der Londoner Vertrag, sei nämlich schon am 28. Januar 1852 erlassen. Keinem der Unterzeichner jenes Vertrages sei es in den Sinn gekommen, daß dieser das Recht Deutschlands alteriren könne. Es heißt dann in der Instruktion wörtlich: „Das Kopenhagener Kabinet wird nicht vergessen haben, wie häufig wir es ermahnten, seine Versprechungen von 1851/1852 rückhaltlos zu erfüllen. Wir konnten und können ihm nicht besser die Theilnahme beweisen, welche dem kaiserlichen Kabinet die verschiedenen Phasen eines Streites einflößen, der gegenseitige Verbitterung beständig zu machen droht." Das russische Kabinet ist bereit, sich im Geiste freundschaftlichen Interesses bei dem Bunde zu bemühen; aber dies sei nur möglich, wenn das Kopenhagener Kabinet einsehe, wie nunmehr ihm die dringende Pflicht obliege, Schritte zu thun, um den Westmächten die Ausführung der Aufgabe, die sie sich gestellt, zu erleichtern. Es würden jetzt die Vertreter der Signatäre des Londoner Vertrages, welche dem König die Glückwünsche ihrer Souveräne zu überbringen haben, in Kopenhagen zusammenkommen, und dies biete einen ganz natürlichen Anlaß dar, um das Kopenhagener Kabinet die Rathschläge Europa's vernehmen zu lassen. Es würde die Wirksamkeit dieses Schrittes wesentlich erhöhen, wenn, um diesen Rathschlägen das Gepräge eines vollkommenen Einverständnisses unter den Mächten zu verleihen, jene Rathschläge nach Auffassung und Form ganz identisch gehalten wären. Dabei würde es nöthig sein, die zwei obschwebenden Fragen, die Successions- und die Verfassungsfrage, von einander zu trennen. Jene sei durch einen internationalen Akt geregelt worden, und an Dänemarks Verhalten werde es liegen, den Bund gleichfalls dafür zu gewinnen. Die andere Frage sei nicht geregelt, weil Dänemark die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt, vielmehr es darauf abgesehen habe, Schleswig zu inkorporiren. Das Versprechen, dies nicht zu thun und jene Verpflichtungen zu erfüllen, hätte die beiden deutschen Großmächte bewogen, dem Londoner Vertrag beizutreten. Die dänischen Staatsmänner würden begreifen, wie unter diesen Umständen den befreundeten Mächten die Aufgabe erschwert sei, auch den Bund für Anerkennung des Londoner Vertrags zu gewinnen, und dies um so mehr, als das Grundgesetz vom 18. November thatsächlich die Inkorporirung von Schleswig vollziehe. Somit erheische das dringendste Interesse Dänemarks eine Modifikation jenes Grundgesetzes; auch werde das dänische Kabinet Garantien zu geben haben für die strikte Ausführung des Patents vom 21. Januar 1852. Wenn aber das dänische Kabinet diese Rathschläge zurückweise, so müssen die Mächte jede Verantwortlichkeit für die Folgen einer solchen Weigerung von sich ablehnen. Schließlich wird noch, als auf einen mit dem Londoner Vertrag analogen Fall, auf die gleichfalls unter Intervention europäischer Mächte im Jahre 1819 vorgenommene Regelung der Erbfolge im Großherzogthum Baden zu Gunsten der Hochberge, welche dann später der Bund anerkannt habe, hingewiesen."

Eine ganz ähnliche Analyse dieses bemerkenswerthen Aktenstücks giebt die Wiener „Presse". Es wird namentlich hervorgehoben, daß die Ansichten der Großmächte in dieser Beziehung übereinstimmen, und daß sie bei der Beglückwünschung des Königs Christian einen möglichst identischen Ausdruck finden sollen. Hieraus ergiebt sich mit hinreichender Sicherheit, daß Lord Wodehouse ungefähr in demselben Sinne in Kopenhagen thätig gewesen ist, wie Herr Ewers.

In hiesigen Abgeordnetenkreisen nahm man heute allgemein an, daß die von Lord Wodehouse hier mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten geflogenen Verhandlungen in der dänischen Sache zu einem Abkommen geführt hätten, wonach unsere Regierung an dem Londoner Vertrage festhalten will, falls Dänemark gewisse Bedingungen erfülle.

— Bekanntlich wurde im vorigen Jahre die in Leipzig erscheinende „Gartenlaube" wegen des vielfach genannten Arikels über den Untergang der „Amazone" konfiscirt und gegen diese Zeitschrift die Anklage erhoben. Bereits im vorigen Herbst erfolgte die Verurtheilung des Blattes in erster Instanz. Dieselbe fand in zweiter Instanz Bestätigung und das Obertribunal wies die vom Verleger gegen dieses Erkenntniß eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurück. Nachdem somit das eingeleitete gerichtliche Verfahren beendet, hat die königliche Staatsregierung in Folge dieses Artikels und der sonstigen Haltung des Blattes gegen Preußen auf Grund des Preßgetzes vom 12. Mai 1851 das Verbot derselben für den Umfang des preußischen Staates ausgesprochen. — Die „Gartenlaube" wurde seither in Preußen in nahezu 40,000 Exemplaren verbreitet.

— In dem bekannten Preßprozeß der dänischen Regierung und des dänischen Pastors Hansen wider den Schriftsteller Dr. G. Rasch wegen Verläumdungen und Beleidigungen in der „Gartenlaube" und in dem Buche „vom verlassenen Bruderstamm" hat das Kammergericht auf die Remonstration des Justizraths Vogler, des Rechtsanwalts des in Paris abwesenden Verklagten, beschlossen, von der Einziehung der 139 Thaler für die von den dänischen Gerichten in Schleswig vorgenommenen Beweisverhandlung vom Verklagten für jetzt Abstand zu nehmen. Die Beweisverhandlungen haben indeß die Wahrheit der von Dr. Rasch geschilderten Wirthschaft der Dänen ergeben, so daß die Freisprechung desselben und die Abweisung der Klage wohl zweifellos erscheint. Die Kirchenvisitation der Probstei Flensburg hat hierbei die Dreistigkeit gehabt, die Existenz der Aktenstücke abzuläugnen, deren Abschriften sich in den Händen des Verklagten befinden.

— In den hiesigen Buchhandlungen ist eine in Hamburg bei Richter erschienene Flugschrift: „Demokratenstimme aus der freien Schweiz zur Sache Schleswig-Holsteins" mit Beschlag belegt worden.

— Die Nr. 125 der „Tribüne" enthielt einen Dialog unter der Ueberschrift: „Der moderne Hamlet", in welchem die Kirchhofsscene aus dem Shakespeareschen Hamlet mit Beziehung auf die Gegenwart parodirt war. Unter Anderem war darin von einem Schädel gesagt, er habe einem Freiheitskämpfer von 1813 angehört, der sich später das Leben genommen 2c. Es war deshalb gegen den Redakteur der „Tribüne" Wienecke die Anklage aus §. 101 des Strafgesetzbuchs wegen Verhöhnung der Staatseinrichtung der Invalidenpension von 2 Thlrn. monatlich erhoben worden. Diese Anklage wurde gestern vor der 6. Deputation des Kriminalgerichts verhandelt. Der Angeklagte wendete ein, daß diese Aeußerungen sich nicht auf Preußen bezögen; das Gericht nahm dies indessen wegen des sonstigen Inhalts des Dialogs als erwiesen an und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldbuße von 10 Thlrn.

— Gegen den Redakteur des „Berliner Beobachter", Dr. Maron ist wegen eines „Milde Praxis" betitelten Artikels seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden.

— Wie die „Rh. Z." meldet, hat Hr. Grabow in dem ersten Augenblick nach der Einbringung des Antrags von „Wagener und Genossen" das Präsidium nierderlegen wollen. Den dagegen erhobenen Vorstellungen von Abgeordneten aller Fraktionen ist er vorläufig durch eine Urlaubsreise nach Prenzlau aus dem Wege gegangen. Er will in Prenzlau zunächst ermitteln, ob die gerügten Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind und, zutreffenden Falles sowohl gegen die Beamten, die ihn getäuscht haben, die Untersuchung beantragen, als sein Mandat niederlegen. Der Vorsitzende der Geschäftsordnungs-Kommission hat den Abg. Grafen v. Schwerin zum Berichterstatter über den Antrag von Wagener und Genossen ernannt. Für die Dauer von Grabow's Urlaub besorgt natürlich der erste Vice-Präsident, Hr. Unruh, die laufenden Präsidialgeschäfte.

— Ein Berliner Korrespondent der „Südd. Ztg." will wissen, daß das Kirchenregiment in Preußen damit umgehe, den in Frankfurt a. M. am 30. September gegründeten deutschen Protestantenverein zu verbieten. Von der Theilnahme am Verein sind die Geistlichen bereits auf Befehl des Oberkirchenraths abgemahnt worden.

— Durch den Sturm am Sonnabend Abend sind auch die Telegraphenleitungen vielfach beschädigt worden; die Stangen wurden umgebrochen und

auf die Bahndämme geworfen, so daß die Züge sich verspäten mußten. Dies war unter Andern zwischen hier und Potsdam der Fall; gleich bei den ersten Windstößen fielen wohl ein Dutzend der eisernen, in letzter Zeit versuchsweise gesetzten Stangen mit den Drähten der Art auf die Schienen, daß der Telegraphenverkehr gestört war und die beiden letzten Abendzüge statt um 10 und 10½ Uhr erst gegen 12 Uhr abgelassen werden konnten. Auch der Königsberger Zug traf wegen ähnlicher Störungen gestern Morgen bedeutend später hier ein.

Danzig, 12. Dezember. [Vorsichtsmaßregeln.] Daß man sich preußischer Seits allen Ernstes auf einen Seekrieg mit Dänemark gefaßt macht, dafür sprechen die mancherlei Vorbereitungen, welche man auf höhere Anordnung trifft, um unsere Vorfestung Weichselmünde gegen einen etwaigen Angriff von der See aus, und den Strand von Neufahrwasser gegen eine etwa von feindlicher Seite versuchte Landung zu schützen. Die Besatzung des ersteren ist wesentlich verstärkt worden und bei letzteren werden Schanzen aufgeworfen, die demnächst mit gezogenen Geschützen werden besetzt werden. Auch das Fort Neufähr, welches die im Jahre 1841 in Folge eines Durchbruchs der Weichsel entstandene neue Mündung derselben deckt, und welches in ruhigen Zeiten nur von einem Gefreiten und zwei oder drei Mann bewohnt wird, soll jetzt eine Kompagnie Infanterie und ein Detachement Artillerie zur Besatzung erhalten. (Sp. Ztg.)

Oestreich. Wien, 13. Dezember. Nach langer, schmerzli- Krankheit starb heute, Sonntag den 13., Morgens um halb 6 Uhr, Friedrich Hebbel. Der Dichter der „Nibelungen" wurde am 18. März 1813 zu Wesselburen in Dithmarschen (Holstein) geboren und hat also kaum 51 Jahre erreicht. Er hinterläßt eine Frau, die allgemein geschätzte Hofschauspielerin Christine Hebbel, geborne Enghaus, und eine Tochter von sechzehn Jahren.

— Ueber den Nothstand in Ungarn wird aus Pesth, 6. Dezember, geschrieben: Reichlicher Schnee deckt bereits weit und breit die Felder: der Winter ist da, die kaum begonnenen öffentlichen Arbeiten müssen schon wieder eingestellt werden und die vollen Schrecken der Noth und des Elends sollen nunmehr an uns herantreten. Es ist eine entsetzliche Zeit, der Ungarn entgegengeht, und die empfindsamen Seelen der Residenz dürften im Laufe des Winters noch oft genug Gelegenheit erhalten, hinter warmem Ofen mit Schaudern in den Blättern die Berichte über allerlei Scenen des Jammers und des Schreckens zu lesen. Wir meinen dies in des Wortes vollster Bedeutung, denn was wir erst gestern wieder von einem aus den unteren Gegenden zurückkehrenden Freunde über die dort herrschenden Zustände erfahren, läßt uns, auch wenn wir nur die Hälfte davon glauben wollen, das Aergste erwarten. Wie dem jetzt, wo alle Arbeiten durch die Elemente von selbst eingestellt werden, nur in der allernothdürftigsten Weise abgeholfen werden soll, wie man nur dem äußersten Elende steuern will, dies begreift hier Niemand und eine schwere Verantwortung trifft alle diejenigen, welche die Maßregeln der Vorsorge auch nur um einen Tag, geschweige denn um Wochen, ja um Monate verzögerten.

Sachsen. Leipzig, 13. Dezember. Die „Leipziger Nachrichten" hatten unterm 12. Dezember die Mittheilung gebracht, daß sämmtliche zum Ausmarsch bestimmten königlich sächsischen Truppen auf Befehl am 11. Dez. die deutsche Kokarde neben der sächsischen aufgesteckt hätten. Die „D. A. Z." hört jetzt, daß auf später eingegangenen höhern Befehl diese deutsche Kokarde bis auf weitere Bestimmung wieder hat abgenommen werden müssen.

Schleswig-Holstein.

δ Gotha, 14. Dezember. Die haupsächlichste Gegenschrift wider das Successionsrecht der Herzoge von Augustenburg hat bekanntlich Herrn Gustav Zimmermann, jetzt Geh. Rath in hannöverschen Diensten, zum Verfasser. Sein Buch über „das wahre Rechtsverhältniß der Herzogthümer Schleswig und Holstein zu einander, zu Deutschland und zu Dänemark", welches vor bald einem Jahrzehnt an's Tageslicht trat, ist ein wahres Arsenal von juristischen Sophistereien. Um so mehr möchte von den Partien des Buches Akt zu nehmen sein, in denen er anerkannten Publicisten und Staatsrechtslehrern nicht hat widersprechen mögen. Zu diesen Partien gehört aber die Erörterung über die Ebenbürtigkeit. Zimmermann behauptet geradezu, und das mit Recht, die Ehe des jetzigen Herzogs von Augustenburg (Vater des Erbprinzen, des jetzigen Herzogs von Schl.-H.) sei keine Mißheirath, und spricht sich darüber weiter so aus: „Die gräfliche Familie Danneskiold-Samsöe kann wohl mit Grund zum hohen dänischen Adel gezählt werden, und diese Eigenschaft genügt, um im deutschen Regentenhause die Ehe standesgemäß zu machen. Außerdem hat König Friedrich VI. seine Einwilligung zu jener Verheirathung gegeben. Dieser Thatumstand entscheidet wenistens für die ebenbürtige Geburt der Kinder, falls die Standesgleichheit der Gemahlin noch irgend einen Zweifel unterliegen könnte. Und so lange das Augustenburg'sche Haus keine Prätensionen auf eine Erbfolge in die Herzogthümer erhob, zweifelte auch Niemand an der Standesgleichheit jener Ehe. Aus dem Grunde der ebenbürtigen Geburt kann also schwerlich dem jetzigen Herzoge von Augustenburg, oder dessen Prinzen, die Successionsfähigkeit hinsichtlich Holsteins abgesprochen werden."

— Die schleswig-holstein'schen Hülfskomités in Thüringen haben sich in einer am 13. d. Mts. nach Gotha berufenen Versammlung zu einem Provinzialverbande für Thüringen konstituirt und Gotha zum Vorort bestimmt. In der Versammlungwaren vertreten die Orte: Gotha, Weimar, Eisenach, Jena, Apolda, Blankenhain, Neustadt a. O., Ohrdruf, Waltershausen, Königsee, Ichtershausen, Friedrichswerth, Hildburghausen, Meiningen.

In dem vereinbarten Statut ist ausgesprochen, daß ein Theil der Beiträge zur Unterstützung der bedrängten Schleswig-Holsteiner, der größere Theil zur Ausrüstung der thüringschen Mannschaft in einer regulären schleswig-holsteinschen Armee bestimmt werden soll und daß man für Direktion und allgemeine Dispositionen, bis zur Bildung eines Centralkomités, welches von dem Abgeordnetentage zu erwarten stehe, das Centralkomité in Göttingen als leitenden Mittelpunkt anerkenne und sich demselben unterordne.

Die Verhandlungen gaben ein erfreuliches Bild von dem warmen Patriotismus der Vereine Thüringens.

Da auch die schwäbischen Vereine sich unter dem Landesausschuß zu Stuttgart gesammelt haben, bestehen jetzt, soviel wir wissen, drei organisirte Provinzialverbände: Rheinfranken, Schwaben und Thüringen, zu denen wohl in den nächsten Tagen Braunschweig zu zählen sein wird.

Möchten die übrigen Landschaften diesem Beispiele bald folgen.

Kiel, 13. Dezember. An dem letzten Abend gingen wiederholt größere Abtheilungen schleswiger Reserven mit den Dampfschiffen von hier ab nach Seeland. Das Lied „Schleswig-Holstein meerumschlungen" ward bei dieser Gelegenheit vielfach gehört. — Die dänischen Officiersfamilien gehen theilweise morgen, oder doch in den nächsten Tagen, nach Dänemark ab. Viele der kleineren Schiffe, welche zwischen hier und den Inseln zu fahren pflegen, sind zur Ueberführung der Mobilien 2c. gemiethet.

Neumünster, 13. Dezember. Am Freitag kamen von Rendsburg hier 12,000 Pfd. Sprengpulver an, ein Theil ward nach Bramstedt gesandt, wo eine größere Brücke über die Bramau in der Altona-Kieler Chausse sich befindet.

Altona, 12. Dezember. Die Familien der hiesigen Militairpersonen sind gestern nach Kopenhabgen abgereist. Was das fernere Verbleiben der hier befindlichen Truppen betrifft, vernimmt man, daß die Instruktion derselben dahin lautet, die Ereignisse ruhig abzuwarten, die Eröffnungen der demnächst eintreffenden Bundes-Kommissare entgegenzunehmen und solche an das General-Kommando in Kiel zu senden, worauf weitere Verhaltungsbefehle erfolgen werden. (A. M.)

Italien.

Mailand, 13. Dezember. Die „Allianza" veröffentlicht einen Aufruf des venetianischen Komités, welcher das Volk auffordert, „sich zur That vorzubereiten". — Dasselbe Blatt enthält auch eine Denkschrift Garibaldi's an die europäischen Mächte zu Gunsten der Nationalitäten.

Rußland und Polen.

Warschau, 12. Decbr. Zur Bestreitung der zur Erhaltung der verstärkten Polizei in Warschau erforderlichen größeren Ausgaben sind mehrere indirekte Besteuerungsgesetze vom Administrationsrathe erlassen worden, unter denen das wegen der Pässe besonders für unsere im Auslande befindlichen reisenden Landsleute von Interesse ist. Vom 1. Januar an werden nämlich bei den Auslandspässen, für welche bisher an Stempel für ein Invalidenfonds für das Jahr 10 SRo. zu zahlen waren, noch 5 SRo. pro halbes Jahr und 1 SRo. pro Stempel zum Warschauer Polizeifonds erhoben werden. Pässe nach Rußland kosten jetzt in Warschau 1 SRo. und zu Reisen in die polnischen Gubernien 30 Kop. In der Provinz werden von allen Behörden statt 7½ Kop. noch zweimal so viel zum Polizeifonds erhoben, so daß der Paß 25 Kop. kosten wird (8½ Sgr.). Flößer, Schiffsknechte, alle Arbeiter und sonstige unbemittelte Klassen sind von dem Zuschlage befreit. Der Zuschlag für den Warschauer Polizeifonds soll überdies nur so lange erhoben werden, als die Unruhen dauern und die vermehrte Polizeimannschaft deshalb nöthig sein wird. Ferner wird zu Gunsten desselben Polizeifonds vom 1. Januar an die Konsumtionssteuer für Branntwein (75 % nach Tr. pr. Eimer) um 13 Kop., Arrak um 26 Kop., Bayrisch Bier und Porter um 6 Kop., Märzbier um 2 Kop. und gewöhnliches Bier um 1 Kop. pr. Eimer (Wiadro) erhöht werden. Der Kanon für Branntwein-Destillation wird um 40 SRo., für Branntwein- und Bayrisch Bierschenken um 10 SRo., für gewöhnliche Bierschenken um 5 SRo. jährlich erhöht — d. h. Alles so lange, als die Unruhen die Vermehrung der Polizei in Warschau nöthig machen werden. — Der Civilgouverneur von Plock, Herr v. Dziewanowski, ist ebenso wie neulich der von Augustowo und früher der von Lublin, Warschau und Radom zum ständigen Mitglied des Staatsraths ernannt worden. Es sind auch viele neue Gesetze in Bearbeitung, namentlich werden die Bauern durch verschiedene Erleichterungen und neue Einrichtungen, welche sie den Einflüssen der Gutsbesitze und ihren Bedrückungen entziehen sollen, berücksichtigt werden. Allerdings sollen viele Gutsbesitzer die letzten zwei Jahre zu zahlreichen Willkürhandlungen gegen die Bauern benutzt haben, und die Militärchefs werden mit Beschwerden der Bauern förmlich überschüttet. (Ostſ. Z.)

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

C. S. Berlin, 5. Dezbr. [17. Plenarsitzung] am Dienstag den 15. Dezember Vorm. 12¼ Uhr vom Vice-Präsidenten v. Unruh eröffnet. Am Ministertische: Reg.-Kommissar, Geh. Legationsrath Abeken. — Die Tribünen sind ziemlich zahlreich besetzt, die Logen nur spärlich; die Plätze im Hause sind zahlreich gefüllt. — Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten schreitet das Haus sofort zur Tagesordnung über: den mündlichen Bericht der 15. Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung. Es erhält das Wort als Referent der Kommission der Abgeord. v. Sybel: Er befinde sich nicht in der Lage, ausführlich die Gründe anzugeben, welche die Kommission zu dem Beschluß veranlaßt habe; er wolle nur kurz andeuten, daß die Kommission nach einer Berathung in zwei Sitzungen und nachdem der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in der gestrigen Sitzung der Kommission über die Politik der Regiernng Aufschluß gegeben, zu der Meinung gelangt sei, daß mit diesem Material noch kein ausreichender Beweis von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Anleihe geliefert sei. Die Kommission sei der Ansicht, den Gesetzentwurf über die Anleihe nicht sofort zu verwerfen, sie habe es vielmehr als eine Pflicht erachtet, noch weitere Versuche zur Verständigung zu unternehmen und mit 16 gegen 5 Stimmen beschlossen und bei dem Hause den Antrag auf Erlaß einer Adresse zu stellen. Die Kommission habe in Folge dessen gestern Abend noch eine Sitzung gehabt und in dieser einen Entwurf zu einer Adresse berathen, welche gegenwärtig den Mitgliedern des Hauses im Druck schon zugegangen sei. Die Kommission habe mit 15 gegen 6 Stimmen sich für die Annahme dieses Entwurfes ausgesprochen.

Vicepräsident v. Unruh beantragt, den Adreßentwurf an dieselbe Kommission zurückzuweisen und über die Angelegenheit demnächst in die Schlußberathung zu treten. — Vor Eintritt in die Berathung des Antrages erbittet sich das Wort der Regierungskommissar, Geh. Legationsrath Abeken (stenographisch): Ich halte es für die Pflicht der Regierung, ehe das hohe Haus seinen Beschluß faßt, diejenigen Aeußerungen nochmal zu wiederholen, welche der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten gestern in der Kommission abgegeben hat, damit das hohe Haus selber erwägen möge, ob es diese für genügend und ausreichend erachten möchte, um den von der Regierung geforderten Kredit zu bewilligen, oder den anderen eben vorgeschlagenen Weg einzuschlagen. Der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat gestern seine Aeußerungen abgegeben über den Zweck, welchen die Rüstungen, zu deren Behufe diese Bewilligung des hohen Hauses in Anspruch genommen wird, haben sollen. Als den Zweck dieser Rüstung und der dazu erforderlichen Mittel sieht die königliche Regierung in erster Linie die Erfüllung derjenigen Bundespflichten an, welche ihr aus den Beschlüssen vom 1. Oktober und 7. Dezember als unmittelbar zu erfüllende Bundespflicht obliegt. Durch diese Beschlüsse ist ihr als Bundesglied die Stellung eines Korps von 30,000 Mann auferlegt worden, welches zum Theil als erste Reserve, zum Theil als nothwendiges Soutien sofort zur Verfügung zu stehen hat. Die königliche Regierung sieht die erforderlichen Kosten als nothwendig zur Erfüllung ihrer Pflicht an, die ihr als Bundesglied obliegt, vorbehaltlich des Ersatzes, zunächst aus der Bundeskasse, dann auch durch Regreß an diejenige Regierung, gegen welche die Exekution stattfindet. In zweiter Linie ist der Zweck dieser Richtung auch der, den Vermittelungen zu begegnen, welche aus verschiedenen Veranlassungen, sei es in Folge der Exekution, seien es weitere Verwickelungen, entstehen können. Diese Eventualitäten sind um so ernster ins Auge zu fassen, weil sie Veranlassungen hervorrufen können, von welchen möglicherweise die eine oder die andere schon in allerkürzester Frist eintreten kann. Diese weiteren Verwickelungen kriegerischer Natur können entstehen zunächst und unmittelbar daraus, wenn das Bundesexekutionskorps angegriffen wird; sie können aber auch daraus entstehen, daß durch die Nichterfüllung der dänischen Zusagen von 1851—1852 der Bund Veranlassung findet, den Bundeskrieg gegen Dänemark zu erklären; sie können ferner daraus entstehen, daß Preußen aus Nichterfüllung der Zusagen die Veranlassung findet, sich von dem Vertrage vom 8. Mai 1852 loszusagen (Bewegung) und daß daraus als Folge ein Krieg unvermeidlich wird. Diese Eventualitäten können in kurzer Zeit eintreten. Es ist nicht möglich, für die preußische Regierung diesen Entwickelungsgang im Voraus zu bestimmen; es hängt ja dies nicht allein von Preußen, nicht einmal von Deutschland allein ab, welche von den Eventualitäten möglicherweise eintreten wird. Umsomehr aber erachtet die königliche Regierung es für ihre Pflicht, auf alle diese Fälle vorbereitet und gewaffnet zu sein, damit sie nicht durch diese überrascht werde. In Bezug auf alle diese Fälle wird die königliche Regierung die Fragen des Rechts und der Opportunität in ernste Erwägung ziehen. Dies sind die Aeußerungen, welche der Herr Minister gestern gemacht hat, und welche ich hier vor dem Hause zu wiederholen beauftragt bin.

Vicepräsident v. Unruh: Es liege dem Hause heute nicht ob, über die Art der Adresse zu berathen, sondern die Berathung erstrecke sich nur auf die Behandlung des Antrages. — Abg. v. Valentini (zur Geschäftsordnung): Die Kommission habe nicht den Auftrag gehabt, eine Adresse zu berathen, sondern nur den Gesetzentwurf über die Anleihe. — Vicepräsident v. Unruh (ihn unterbrechend). Das gehöre nicht zur Geschäftsordnung. — Der Redner will ferner darauf hinweisen, daß sein Name ohne seinen Willen unter den Adreßentwurf gesetzt sei, wird aber wiederum vom Präsidenten zur Ordnung gerufen und verzichtet auf das Wort. — Abg. Dr. Waldeck legt Protest dagegen ein, daß die Kommission des Hauses eine solche Adresse gemacht habe. Der Vorredner habe ganz recht gehabt, wenn er darauf hingewiesen, daß das Haus der Kommission hierzu keinen Auftrag gegeben habe. — Vicepräsident v. Unruh: Der Kommission stehe wenigstens dasselbe Recht zu, wie jedem einzelnen Mitgliede des Hauses, somit auch das Recht, Anträge zu stellen. — Abg. Dr. Löwe (Bochum): Die Kommission habe sich dieselbe Frage vorgelegt, welche die beiden Vorredner hier angeregt hätten. Sie habe nicht geglaubt, dem Hause den Ausspruch eines trockenen Ja oder Nein empfehlen zu müssen, sondern sie habe nach gewissenhafter Prüfung der Sachlage es für den geeignetsten Weg gehalten, der einzuschlagen sei, über die Minister hinweg sich direkt an Se. Maj. den König zn wenden. Aus diesem Grunde habe sie für nothwendig gehalten, den Antrag auf Erlaß einer Adresse zu stellen und gleichzeitig den Entwurf einer solchen dem Hause vorzulegen.

Abg. Twesten erklärt als den schnellsten und zweckmäßigsten Weg, daß das Haus über den Adreßentwurf sofort in die Schlußberathung trete, im übrigen schließe er sich in Betreff der Veranlassung der Kommission zu dem Antrage den Ausführungen des Vorredners an. — Graf Schwerin spricht sich ebenfalls für die Schlußberathung der Adresse aus. — Abg. Reichensperger desgleichen. — Es würde als eine Fälschung der Aufgabe der Kommission angesehen werden können, wenn dieselbe zu selbstständigen Anträgen schreite, und diese einer anderen Kommission zur Berathung zu überweisen. — Abg. Schulze (Berlin) beantragt den Adreßentwurf einer besonderen Kommission mit der Verpflichtung der mündlichen Berichterstattung zu überweisen. Dies sei der einzige und kürzeste Weg, um zur möglichst schleunigen Erledigung der Sache zu gelangen. Nachdem die Abgg. Graf Schwerin und Dr. Löwe (Bochum) sich gegen diesen Antrag und für denjenigen des Präsidenten ausgesprochen, geschieht ein Gleiches durch den Referenten Abg. v. Sybel, Namens der Kommission. — Der Präsident will nun den Wortlaut des Adreßentwurfes verlesen lassen, Graf Schwerin erklärt dies jedoch für nicht nothwendig, da der Wortlaut desselben sich bereits gedruckt in den Händen der Mitglieder befinde. — Bei der Abstimmung beschließt die Majorität des Hauses von dem Verlesen des Entwurfs Abstand zu nehmen. Derselbe lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

I. Eure k. Majestät haben uns in Folge der zwischen Deutschland und Dänemark schwebenden Streitfrage einen Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und der Marineverwaltung vorlegen zu lassen geruht.

Das Haus der Abgeordneten hat bereits in eingehender Verhandlung die schleswig-holsteinsche Frage erörtert und die Richtung der Politik, welche einzuhalten Deutschlands Ehre und Interesse nach unserer Ueberzeugung gebieten, in seinem Beschlusse vom 2. Dezember bezeichnet.

Das Erbfolgegesetz von 1853, wie es durch den Londoner Vertrag vorgezeichnet worden, hat niemals die Zustimmung der zunächst Berechtigten, der Volksvertretung der Herzogthümer, der Agnaten des oldenburger Fürstenhauses und des deutschen Bundestages erhalten.

Schon hierdurch seiner rechtlichen Grundlage entbehrend, hat dann der Londoner Vertrag für die daran betheiligten Mächte vollends seine Verbindlichkeit verloren, nachdem die dänische Regierung ihrerseits alle damals gemachten Zusagen gebrochen hat. Preußen und Deutschland sind demnach verpflichtet, das Erbrecht Friedrichs VIII. anzuerkennen, die Zusammengehörigkeit und Unabhängigkeit der Herzogthümer herzustellen und das deutsche Bundesgebiet von der Anwesenheit dänischer Truppen zu befreien.

II. Dieser Verpflichtung schleunig und wirksam nachzukommen, hat kein anderer deutscher Staat dringendere Aufforderung als der preußische.

Auf dem Boden der Herzogthümer hat unser tapferes Heer seine ersten Siege seit den Befreiungskriegen erfochten und damit seine Waffenehre für den endlichen Triumph der von ihm ruhmreich aber erfolglos vertheidigten Sache eingesetzt.

Die Unterdrückung der Herzogthümer seit 1851 war die erste und nothwendige Folge der unheilvollen Uebereinkunft von Olmütz, deren verderbliche Rückwirkung auf Preußens innere Zustände und deutsche Machtstellung, von jedem patriotischen Herzen bitter empfunden, erst mit der Befreiung der Herzogthümer wieder getilgt sein wird.

III. Mit tiefem Leidwesen sieht deshalb das Haus der Abgeordneten die königliche Staatsregierung in einer Richtung wirken, welche nicht die Beseitigung, sondern die Herstellung und Kräftigung der Vereinbarungen von 1851—1852 zur Folge zu haben droht. Es bestimmen aber diese Vereinbarungen für die Herzogthümer die Zerreißung der altgesetzlichen Gemeinschaft, und damit die Wehrlosigkeit des deutschen Elements in beiden Landen. Sie haben von Anfang an keine andere europäische Bedeutung, als die schwere Gefährdung gerade der preußischen Staatsinteressen gehabt, so daß jede preußische Thätigkeit zu ihren Gunsten ein Akt der Selbstzerstörung genannt werden muß. Während eine klare Vertretung der Rechte Schleswig-Holsteins durch die preußische Regierung ganz Deutschland um die Leitung Euer Majestät sammeln würde, hat das Beharren auf dem Standpunkte von 1851 bis 1852 unsern Staat mit der Mehrzahl der deutschen Regierungen und mit der einmüthigen Gesinnung dss deutschen Volkes in offenen Widerspruch gesetzt. Die Regierung Eurer Majestät hat den ganzen Einfluß Preußens dazu verwendet, in Gemeinschaft mit Oestreich einen in sich widerspruchsvollen und in seiner ganzen Richtung unklaren Bundesbeschluß durchzusetzen, welcher die Selbstständigkeit der Herzogthümer und damit die wichtigsten Interessen Deutschlands Preis giebt, ohne die Gefahr auswärtiger Verwickelungen zu vermindern.

IV. Das Haus der Abgeordneten wendet sich an Ew. Majestät, um die schwere Schuld von sich abzuwenden, daß es nicht Alles versucht habe, um eine Politik zu ändern, welche das Land auf lange Zeit zu schädigen droht. Denn nach dem Systeme des Ministeriums müssen wir fürchten, daß in seinen Händen die begehrten Mittel nicht im Interesse der Herzogthümer und Deutschlands, nicht zum Nutzen der Krone und des Landes verwendet werden würden. Fast allein unter allen deutschen Volksvertretungen sehen wir uns in die schmerzliche Lage versetzt, dem nationalen Gefühle des Volkes nicht den zuversichtlichen Ausdruck geben zu können, welchen nur die Einigkeit zwischen Regierung und Landesvertretung verleiht.

V. Allergnädigster König und Herr! Ew. Königliche Majestät haben einst feierlich erklärt: kein Fuß breit deutscher Erde solle verloren gehen.

Das Recht der Herzogthümer auf untrennbare Verbindung und Unabhängigkeit fällt zusammen mit dem Erbrecht des Augustenburger Hauses. Darum bitten wir Ew. Majestät ehrfurchtsvoll und dringend, von dem Londoner Vertrage zurückzutreten, den Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen und dahin wirken zu wollen, daß der deutsche Bund ihm in der Besitzergreifung und Befreiung seiner Erblande wirksamen Beistand leiste.

Das Haus der Abgeordneten hat keinen wärmeren Wunsch, als einer Politik, welche, getragen von dem Vertrauen der Nation und ausgeführt mit rückhaltloser Hingebung an die nationale Sache, diese hohe Aufgabe sich zum Ziele setzte, alle Mittel freudig zur Verfügung zu stellen.

In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew. Königl. Majestät allerunterthänigst treugehorsamste

Das Haus der Abgeordneten.

Das Haus schreitet zur Abstimmung. — Der Antrag des Abg. Schulze (Berlin) auf Ueberweisung des Adreß-Entwurfes an eine besondere Kommission wird abgelehnt. (Dafür nur ein Theil der Fortschrittspartei.) Der Antrag des Vice-Präsidenten v. Unruh auf Schlußberathung wird mit großer Majorität angenommen. (Dagegen nur ein kleiner Theil der

Fortschrittspartei — Fraktion Waldeck — uud einige Konservative.) Der Präsident ernennt hierauf zum Referenten den Abg. v. Sybel, zum Korreferenten den Abg. Virchow. — Am Freitag 10 Uhr Morgens wird das Haus in die Schlußberathung über den Antrag treten, außerdem aber am Donnerstag die bereits festgesetzte Sitzung um 10 Uhr stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen neben dem bereits erwähnten Budget- und Petitionsberichte die Interpellation des Abg. Bellier de Launy und der mündliche Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den Antrag Wagener (Neustettin) und Genossen. Referent ist Graf Schwerin. Der Antrag der Kommission lautet: „Den Antrag der Abg. Wagener und Genossen die Wahl der Abgg. Grabow und v. Valentini zu annuliren, als unstatthaft zurückzuweisen“. — Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. Dezember. Gestern fand die erste Versammlung zur Besprechung der schleswig-holsteinschen Angelegenheit im Saale des hiesigen Odeums statt. Herr Kreisgerichtsrath **Döring** eröffnete die Sitzung der ziemlich zahlreichen Versammlung und übernahm auf deren allgemeinen Wunsch den Vorsitz. Alsdann begehrte das Wort der Herr Gymnasiallehrer Dr. **Brieger**. Derselbe führte aus, wie jetzt der Moment gekommen sei, wo die schleswig-holsteinsche Sache entschieden werden müsse. Jetzt werde der Boden, wo so viel edles Blut deutscher Jünglinge und Männer im heiligsten Kampfe verspritzt sei, entweder für immer befreit und für Deutschland gerettet werden, oder er sei auch für immer unter den Fuß des frechen Dänen geworfen. Schleswig-Holstein's bisheriges Schicksal, das schon so lange jedes deutsche Herz mit Trauer und mit Entrüstung erfüllt habe, sei durch deutsche Mächte mitverschuldet worden. Wer nun durchdrungen sei von dem Gedanken, daß die Entwaffnung der Herzogthümer und die Unterzeichnung eines gewissen Aktenstückes von Seiten deutscher Mächte ein Fleck der deutschen Ehre sei, und fühle, daß des Vaterlandes Ehre oder Schande seine eigene Ehre oder Schande sei, der werde freudig bereit sein, für sein Theil dazu mitzuwirken, daß dieser Fleck hinweggewaschen und daß mit Schleswig-Holsteins Knechtschaft und Elend auch eine Schande der Nation getilgt werde. „Daß dies gelinge, so ungefähr fuhr der Redner fort, dazu wird von uns, die wir hier versammelt sind, nur ein geringes Opfer gefordert. Wenn viele Tausende von edlen Jünglingen, welche bereit sind im Heere des Herzogs von Schleswig-Holstein zu fechten, bald in den Schauern der Winternacht allen Feindseligkeiten der Natur trotzen und dem blutigen Schlachtentode muthig die Stirne bieten werden, dürfen wir daheim bleiben, im Genusse alles dessen, was das Leben im engsten und trautesten Kreise Holdes bietet. Wie schimpflich wäre es da, wenn wir nicht einmal von unserem Gelde ein Uebriges opfern wollten für die heiligste Sache der Ehre und Pflicht! Wir leben in dem Jahre der großen Siegesfeier. Mit unermeßlichem Jubel haben Tausende und Zehntausende den Rednern gelauscht, welche des deutschen Volkes Erhebung verherrlichten. Wohlan denn, thuen wir das Unsere, daß nicht das Jahr der großen Erinnerungen ein Jahr der schmachvollsten That werde. Daß nicht dereinst die Enkel sagen: Ein entartetes Geschlecht feierte im Jahre 1863 die Siege der Helden des Freiheitskrieges und verrieth Schleswig-Holstein.“

Vor Allem zieme es sich hier, an Deutschlands östlichen Marken, deutsche Opferfreudigkeit zu bethätigen, hier, wo die Polen unsere Mitwohner seien. Kein Deutscher, kein Preuße könne politische Sympathien für die weitgehenden Pläne vieler Polen haben, aber einem Volke, das solche Opfer nicht des Geldes und des Gutes allein, sondern des edelsten Blutes in einem hoffnungslosen Kampfe gebracht habe, können wir Achtung und Bewunderung nicht versagen. Mit welcher Stimme kann nun ein Deutscher den Polen gegenübertreten, wenn wir für ein so hoffnungsreiches deutsches Werk selbst mit dem schnöden Gelde geizen wollten? Jetzt gälte es zu zeigen, daß wir nicht schlechtere Patrioten seien als die Polen, daß wir ein Herz und eine Hand, und nicht bloß eine Zunge für unsere Brüder hätten. Gewiß werde sich die deutsche Bevölkerung Posens nicht zum Spotte der Polen machen, gewiß werde die Hauptstadt der Provinz nicht hinter dem kleinen Bromberg zurückstehen, gewiß würden sich so viele wohlhabende deutsche Männer nicht durch jene armen Arbeiter beschämen lassen, welche 4000 Gulden, die ihnen zur Feier eines Festes geschenkt waren, für Schleswig-Holstein hingaben. Niemand dürfe sich mit den vielen Bedenklichkeiten der gegenwärtigen politischen Verhältnisse unehrlich entschuldigen. Hätte nur der Einzelne Muth und Vertrauen, so habe ja auch das ganze Volk, das aus Einzelnen bestehe, diese Stimmung und Gesinnung, welche die Bürgin des Sieges sei. Ein Volk, das es wage, mit der ganzen Kraft der Seele Großes zu wollen und zu hoffen, muß ganz unfehlbar endlich triumphiren. Da es heißt: „Jetzt oder nie!“ so möge „der große Moment nicht kleine Menschen finden“. Mit Gottes Beistand werde durch des Volkes kräftige opferfreudige Hülfe die gerechte deutsche Sache Schleswig-Holsteins siegen, wenn Jeder das Seinige thue.

Der Vorsitzende schloß der sehr beifällig aufgenommenen warmen Rede noch etwa Folgendes an: Die Sache Schleswig-Holsteins stände heute um Vieles besser, wenn das Londoner Protokoll nicht existirte. Dieses Protokoll habe Preußen nicht als Bundesmacht, sondern als europäische Großmacht unterzeichnet, und eine der Basen dieser Großmachtspolitik sei auch unsere Provinz. Sie gehöre nicht zum officiellen Deutschland, aber wenn dies auch nicht sei, so schlagen unsere deutschen Herzen doch nicht minder warm für unsere Brüder in den Elbherzogthümern, und wir müßten umsomehr durch die That beweisen, daß deutsche Gesinnung bei uns heimisch, und daß wir zu Opfern bereit seien, dafür, daß nicht ein Stück von Deutschland abgerissen werde. Herr Döring stellte demnächst zwei Anträge:

1) Die Versammlung gelobt, mit allen Kräften und allen gesetzlichen Mitteln dafür einzutreten, daß in den Elbherzogthümern die legitime Erbfolge des Herzogs Friedrich von Augustenburg hergestellt und ihr Recht, ewig ungetheilt zu bleiben, gewahrt werde.

2) Ein Komité zu bilden, welches für diesen Zweck wirke und die etwa zur Erreichung desselben erforderlichen Maaßnahmen zur Ausführung bringe.

(Diese Formulirung ist nicht ganz genau, aber im Wesentlichen mit der Döringschen übereinstimmend.)

Es entspann sich darüber zwischen dem Vorsitzenden und den Herren Dr. Waldstein und Dr. Brieger eine längere Debatte, indem Herr Dr. W. kein bleibendes Komité ernannt, am wenigsten ihm ein weitgehendes und allgemeines Mandat gegeben wissen, vielmehr aber Geldsammlungen sogleich durch Vertrauensmänner beginnen lassen wollte, während Dr. Brieger auch als nächsten Zweck die Geldsammlungen, daneben aber die Wahl eines Komités befürwortete. Dr. Jochmus stellte, um die Diskussion abzukürzen und die verschiedenen, im Wesentlichen auf dasselbe Ziel gerichteten Anträge zu vereinigen, den Antrag: den ad 1. gestellten Döringschen Antrag sofort zur Abstimmung zu bringen und anzunehmen, den Antrag ad 2. in der Fassung anzunehmen:

„Es wird beschlossen, sofort ein Komité zu wählen, welches zunächst Geldsammlungen zur Unterstützung der Schleswig-Holsteiner einleitet, im Laufe der Zeit aber auch sonst erforderlich werdende Schritte vorbereitet, die Ausführung derselben wird jedoch von den Beschlüssen einzuberufender Versammlungen aller Betheiligten abhängig gemacht.“ Zu Gunsten dieses Antrages zog Herr Dr. Waldstein den von ihm gestellten zurück, und derselbe wurde, nachdem er noch von dem Herrn Rechtsanwalt Guttmann unterstützt worden war, fast einstimmig angenommen. In das Komité wurden hiernach die Personen gewählt, welche die öffentliche Einladung zu der gestrigen Versammlung unterzeichnet hatten. Es sind folgende: Dr. Brieger, K. G. R. Döring, Prof. Dr. Müller, K. G. R. Neumann, Dr. Jochmus, Dr. Waldstein, Samuel Jaffé, R. Garfey, Rechtsanwalt Mützel. Diesem Komité wurde auf Antrag des Herrn Döring gestattet, sich durch Kooptation zu verstärken. Die Beitragszeichnungen begannen sogleich und hatten ein günstiges Resultat; es wurden fast nur Monatsbeiträge gezeichnet. Das Komité hält seine erste Sitzung Donnerstag Abends von 7 Uhr ab im Tilsnerschen Lokale.

— Der Regierungs-Assessor **Abels** von hier, ist auf seinen Antrag an die Königl. Regierung zu Düsseldorf versetzt worden.

— [**Theater.**] Seit langer Zeit hat keine Posse einen so durchgreifenden Erfolg gehabt, als die am Sonntage zum ersten Male aufgeführte: „Bruder Liederlich“. Bereits dreimal hinter einander gegeben, wird dieselbe sich als Kassen- und Zugstück bewähren, was umsomehr zu wünschen ist, da von Seiten der Direktion keine Kosten gescheut worden sind, sie mit splendider Ausstattung in Scene gehen zu lassen. Wir heben in dieser Beziehung besonders die Eisdekoration, gemalt von Herrn Dietrich, nebst Arrangement des zweiten Aktes, hervor. Die Aufführung von Seiten der Darsteller war eine höchst gelungene. In erster Reihe müssen wir Herrn **Meißner** nennen, welcher als Dienstboten-Kommissionär Stolle zu stürmischem Applaus hinriß. Seine Leistung war urkomisch, die Couplets zündend und von großer Wirkung; besonders heben wir den drastischen Vortrag seines Eiscouplets hervor, welches sich unzähliger Da Capo-Verse zu erfreuen hatte. Sein Schlittschuhlaufen war höchst belustigend. — Herr **Hempel** (Emil Fiedler), welchem wir schon in der Oper unsere Anerkennung als Tenorbuffo zollten, zeigte als Bruder Liederlich, daß die Direktion auch für die Posse eine schätzenswerthe Acquisition an ihm gemacht. Er entledigte sich seiner Parthie mit vielem Humor und großem Geschick; die Kouplets brachte er zur vollsten Geltung. — Die vom Dichter etwas stiefmütterlich behandelte Rolle der Jette spielte unsere beliebte Soubrette, Frau **Schön**, mit natürlichem und frischem Humor; das von ihr, den Herren **Meißner** und **Hampel** im dritten Akt gesungene A. B. C. findet stürmischen Beifall und wird stets drei bis vier Mal da capo verlangt. Lobend müssen wir noch die Herren **Franz Bethge** (Bohlicke), **Fritz Bethge** (Krawutschke), **Cintura** (Louis Kruke), sowie Frl. **Ewald** (Weitgaß) erwähnen. Das Stück ging recht gerundet; die Scenerie, so wie die Schlittschuh-Quadrille, war sehr hübsch arrangirt und können wir dafür dem Regisseur, Herrn **Meißner**, unsere Anerkennung nicht versagen.

h **Birnbaum**, 12. Dez. [**Braunkohle.**] Wie wir seiner Zeit berichtet, hat der hiesige Kaufmann J. Mendelsohn auf seiner Besitzung Henriettenhof ein umfangreiches Braunkohlenlager entdeckt und dasselbe bergmännisch in Angriff genommen. Nach bedeutenden Vorarbeiten, Anlegung von Pumpenwerken 2c., wird jetzt die schönste, den Steinkohlen ähnliche Braunkohle in reichlicher Menge zu Tage gefördert.

r **Wollstein**, 14. Dezember. [**Wohltätiges Konzert; Bekleidung armer Schulkinder.**] Gestern Abend wurden dem hiesigen kunstsinnigen Publikum genußreiche Stunden, wie schon seit langer Zeit nicht, bereitet. Es veranstalteten nämlich die vorzüglichsten Musikkräfte hiesiger Stadt zu Gunsten der Weihnachtsbescheerung für die Zöglinge der hiesigen evangelischen und katholischen Waisenanstalten, so wie der Blindenanstalt, eine musikalische Abendunterhandlung, deren sämmtliche auf dem Programme sich befindlichen Piecen mit vorzüglicher Präcision exekutirt wurden. Der Besuch war sehr zahlreich und die erzielte Einnahme beträgt mehr als 40 Thlr. — Der hier seit einer Reihe von Jahren unter den Israeliten bestehende Verein zur Bekleidung armer, aber fleißiger Schulkinder hat auch in diesem Jahre wiederum 13 Kinder mit vollständiger ganz zweckmäßiger Winterbekleidung versehen, und es wurden die armen Kinder in ihrer neuen Bekleidung in einer gestern stattgehabten Generalversammlung den Vereinsmitgliedern, deren Zahl sich auf 53 beläuft, vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Kinder aus Vereinsmitteln gespeist. Nach dem vom Vorsteher des Vereins, Lehrer Posner, erstatteten Verwaltungsberichte hat der Verein bereits einen eisernen Fonds von 162 Thlrn., wovon 125 Thlr. in zinstragenden Staatspapieren angelegt sind.

Neuestes.

Warschau, 14. Dezember. Heute Früh wurde auf der Wolnicastraße, unweit der Gendarmeriekaserne belegen, ein Mann todt gefunden, und spricht Alles dafür, daß er die Nacht hindurch schon dagelegen hatte, daß also das Attentat noch gestern Abend, trotz der drittehalbtausend Polizisten, die von Soldaten mit geladenen Gewehren unterstützt werden, und trotz der Laternenträgerei, ausgeführt wurde. Der Getödtete soll ein Tischler gewesen sein, der früher zur Nationalorganisation gehört hatte, in der letzten Zeit aber in die russische Geheimpolizei trat, der er natürlich Vieles verrathen konnte. Auf Veranlassung dieses Tischlers, dessen Namen ich noch nicht habe genau erfahren können, sollen vor Kurzem 30 junge Leute verhaftet worden sein.

Eingesandt.

Wie schwer es jetzt ist, bei den so theuren Zeiten **billig** und dabei doch noch **schmackhaft** zu kochen, wissen Alle, die einer Hauswirthschaft vorzustehen haben. — Von einer Freundin ward ich auf ein Buch aufmerksam gemacht, welches wohl verdien, in **jeder** Famil e Eingang zu finden, denn es ist ein **Schatz** für **alle** Haushaltungen, nämlich: „**Ritters Illustrirtes Kochbuch**“. Seit 1½ Jahren koche ich darnach, und habe gefunden, daß es das praktischste und beste Kochbuch ist; eine reiche Auswahl von erprobten Recepten (1670) mit 80 schönen sauberen Abbildungen, (welche das vortheilhafte Tranchiren lehren), ein Küchen-Lexikon, eine Abhandlung über Küchen-Einrichtung; über Serviren 2c. 2c. und noch vielmehr enthät **Ritter's Illustrirtes Kochbuch**, bei dem so billigen Preis von **Rthlr. 1.** — In 12000 Familien hat sich dasselbe bereits eingebürgert, und verdient es in der That die weiteste Verbreitung. In der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld**, Markt 77. in **Posen** sind jederzeit Exemplare vorräthig.

Anna K....e.

Eingesandt. (Empfehlung.

Das neueste und beste Spiel der Saison 1863 ist: **Die Irrfahrten des Odysseus** (Verlag der Plahn'schen Buchhandlung, in **Posen** zu haben bei **Ernst Rehfeld**). Diese höchst innteressante Erscheinung vom Verfasser des Reinecke Fuchs, elegant mit mit ansprechenden reizenden Bildern ausgestattet, gefällt jedermann durch die höchst einfache aber abwechselnde Spielmethode, welche noch lange Jahre die Jugend in geselligen Kreisen erfreuen wird.

Red. d. W.

Frei

muß der Mensch den Kopf haben, wenn er denken und schaffen soll, und sei er der simpelste Arbeiter. Das heißt natürlich innerlich, denn ist der Kopf dort oben frei, frei von Haaren, wo naturgemäß der dichteste Wuchs wuchern sollte, so ist er dadurch grade nichts weniger als frei und darf sich namentlich vor dem schönen Geschlecht nicht sehen lassen.

Wo aber wäre es dem Menschen nicht gelungen, Rath und Hülfe zu schaffen; sein Kopf, der durch diese oder jene örtliche Ursache keine Haare mehr zu erzeugen im Stande war, schafft dafür geistig, und erfindet so ein Mittel, daß demnach mittelbar doch bewirkt, was die Natur scheinbar zu versagen schien. Ein solches Mittel nun, das die Erfinder desselben (Herren **Hutter & Comp.** in **Berlin**, Niederlage bei ***Herrmann Moegelin*** in **Posen**, Bergstraße 9.) ***Esprit des cheveux*** nennen, hat bereits in unzähligen Fällen seine vortreffliche Wirkung auf Alt und Jung geäußert, wofür Massen wahrheitsgetreuer Atteste bürgen.

Angekommene Fremde.

Vom 15. Dezember.

BAZAR. Ordinat Graf Węsierski aus Wroblewo, die Gutsbesitzer Graf Potulicki aus Gr. Jeziory, Graf Mielzynski aus Iwno, v. Kowalski aus Posadowo, v. Roznowski aus Sarbinowo, Gräfin Bninska aus Glesno und Frau v. Kurnatowska aus Czarnotki.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Sypniewski aus Piotrowo, v. Skorzewski aus Radlowo, v. Ulatowski aus Morakowo, Lichtwald aus Bednary und Frau Jeske aus Strzyzewo, Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw, Gutsverwalter Miaskowski aus Wreschen, Rentier Bukowski aus Schroda, die Gutspächter Stanowski aus Kijewo, v. Prądzynski aus Mączniki u. Kosmowski aus Ruszkowo, die Kaufleute Herwitz aus Berlin, Nieswiadzinski aus Xions und Radkiewicz aus Schmiegel.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Gebrüder Soldin aus Birnbaum, die Spediteure Abramczyk und Sokolowski aus Wreschen.

Vom 16. Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Beltelhauser und Katt aus Berlin, Tauber aus Breslau und Krüger aus Stettin, die Gutsbes. Martini aus Dembowo, Döllen aus Polskawies, Stoc aus Tarnowo, Stobwasser aus Lutom, Griebel aus Napachanie, Wiedemann und Scheigel aus Schweidnitz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsbesitzer Graf Plater nebst Frau aus Prochy, Amtsrath Klug aus Mrowino, Landwirth Medes aus Töplitz, die Kaufleute Stein aus Fürth, Meinhold aus Salzburg und Hähnel aus Würzburg.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Babowo, v. Dobrzycki aus Bąblin und Iffland aus Konarzewo, Rechtsanwalt Ahlemann aus Samter, die Gutsbesitzer Romalski aus Warschau, Wendt aus Melinowo, König aus Rosko und Wandrey aus Mylin, die Kaufleute Bendorff und Schulze aus Stettin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Vetter aus Züllichau und Nars aus Köln, Partikulier Wiggen aus Liegnitz, die Gutsbesitzer Graf Potworowski aus Zielęcin, v. Ponikierski aus Wisniewo und v. Lasatowicz aus Galizien.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Collin und Lieutenant Maaß aus Bondecz, die Rittergutsbes. Frau v. Koczorowska aus Piotrkowice und Frau v. Wilczynska aus Szurkowo, Wirthschaftsbeamter Schmidt aus Grylewo.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann v. Metzsch aus Leipzig, die Rittergutsbes. Meißner nebst Frau aus Kiekrz, Hoffmeyer aus Zlotniki und Frau Kundler aus Barcin, Kupferschmiede-Meister Netzband aus Rogasen, Rentier v. Kurowski aus Nowawies, Gutsbes. Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz.

BAZAR. Agronom Klepaczewski aus Miloslaw, die Gutsbesitzer v. Chlapowski aus Bonikowo, v. Radonski aus Krzeslice, v. Gutowski aus Odrowąż, Lipowski aus Lowencice und Janowski aus Kijew.

HOTEL DE PARIS. Probst Piątkowski aus Winnagora, Gutsbes. v. Kaniewski aus Lubowiecki, Gutspächter Sniegocki aus Tarnowo, Rendant Biedermann aus Miloslaw, Gutsverwalter Karchowski aus Emchen, Bürger Guderian aus Niedzwiady.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer v. Reinecke nebst Frau aus Michalowice, v. Suchorzewski nebst Frau aus Tarnowo, v. Chrzanowski nebst Frau aus Chwalkowice und v. Chrzanowski nebst Frau aus Mierzewice, Oekonom Skowronski aus Nieswiastowice.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG Vorwerksbesitzer Paninski aus Buk, Tischlermeister Sievert aus Lissa, Färber Preiß und die Kaufleute Engelmann, Jablonski, Guttmann, Greifenberg und Quartiermeister aus Grätz.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Bernstein aus Schroda, Karo aus Berlin, Lasker aus Jarocin, Kuttner aus Wreschen, Haasse aus Rackwitz, Kaphan aus Miloslaw und Keim aus Obrzycko.

KRUG'S HOTEL. Handlungsreisender Lange aus Magdeburg, Geschäftsmann Leichtenring aus Neupersdorf, Fabrikant Neumann aus Insbach, Kaufmann Fage aus Dresden.

ᒪREI LILIEN. Kaufmann Giesing aus Jarocin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Für Kunstgärtner.

Der fiskalische Garten auf der Königsstraße hierselbst, mit Wohn- und Orangeriegebäuden, ungefähr 5 Morgen 24 Quadrat-Ruthen groß, soll mit der Verpflichtung, ihn als Mustergarten und hauptsächlich zu dem Zwecke zu benutzen, um angehende Gärtner auszubilden, vom 1. April 1864 bis 1. Oktober 1868 verpachtet werden. Bewerber wollen unter Angabe ihres Wohnortes, Beifügung ihrer Qualifikationszeugnisse als Kunstgärtner, so wie unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse ihre Pachtgebote bis spätestens

den 31. Januar 1864

Vormittags 10 Uhr

im Oberpräsidial-Büreau hierselbst bei dem Herrn Regierungssekretär **Barnik** — wo auch die näheren Pachtbedingungen zur Einsicht ausliegen — schriftlich abgeben.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Posen, den 14. November 1863.

Das königliche Oberpräsidium.

Wie früher, wird auch in diesem Jahre während der Weihnachtszeit und zwar in den Tagen **vom 20. bis incl. 24. d. Mts.**

eine Post-**Annahme**-Stelle für abzusendende **Packete ohne deklarirten Werth**, gleichviel ob frankirt oder unfrankirt, in der **großen Gerberstraße Nr. 33**, im Hause des Herrn P. Grätz, eingerichtet und durch das Königliche Post-Wappen kenntlich gemacht werden.

Das Annahme-Bureau wird von 8 Uhr Vor- bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends geöffnet sein.

Posen, den 12. Dezember 1863.

Der Ober-Postdirektor **Buttendorff.**

Pferde-Verkauf.

Donnerstag d. 17. Dez 1863

Vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Kanonenplatze hierselbst neun überzählig gewordene königliche Dienstpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Curant verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einladet

Das Kommando

der Kgl. 3. Fußabtheil. Niederschl. Artillerie-Brigade Nr. 5.

Bekanntmachung.

Am 19. Juni d. J. ist hierselbst die Wittwe **Wilhelmine Büttner** geborene **Mehling**, hinterlassene Ehefrau des hierselbst verstorbenen Schachtmeister **Christian Wilhelm Büttner** verstorben.

Der aus Mobilien hinterbliebene Nachlaß derselben ist auf 53 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt und in gerichtliche Verwahrung genommen worden. Außerdem sind drei Schuldscheine über verschiedene Forderungen im Gesammtbetrage von 235 Thlr. im Nachlasse vorgefunden worden. Der einzige bekannte Erbe der Erblasserin, Kaufmann **Rudolph Büttner**, zuletzt in **Posen** wohnhaft, und dessen nächste Verwandte werden zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame von dem Anfalle dieser Erbschaft benachrichtigt und aufgefordert, ihre Ansprüche hier auzumelden.

Schrimm, den 7. December 1863.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Polizeiliches.

Den 14. Decbr. c. Abends entwendet aus Breslauerstr. Nr. 18: Zwei Pferdedecken, eine neue braun, gelb und roth karirt, die zweite alt, grau, mit blauem Randstreifen; desgl. Abends von der Straße: Ein hölzernes Kistchen, worin sich befunden haben: ein altes lilafarbenes, kattunenes Kleid, ein dunkler Nessel-Ueberrock, eine alte schwarzseidene Schürze, eine weiße Leinwandschürze, eine alte schwarze Atlas-Pellerine, acht weiße Schnupftücher und sechs Paar weiße Strümpfe; desgl. als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen: der obere Theil einer Spiritusblase von Eisenblech.

Den 15. Dec. c. Abends aus St. Martin Nr. 19 entwendet: Zwei Deckbetten und vier Kopfkissen, rosafarbene Einschütte, und theils lila gewürfelte, theils roth und weiß karirte Ueberzüge, zwei leinene Bettlaken und eine braune Steppdecke.

Berlinerstraße 27/6 ist zu verkaufen.

C. A. Seidemann.

Billiges Brennholz

Graben Nr. 12 B.

bei

Gustav & Leopold Sander.

Von heute ab pro Klafter

Eichen-Klobenholz 6 Thlr. 20 Sgr.,
Birken-Klobenholz 6 Thlr.,
Kiefern-Klobenholz 5 Thlr. 10 Sgr.,
Elsen-Klobenholz 5 Thlr.
Eichen-Rundholz 5 Thlr. 10 Sgr.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Da nach dem neuen Reglement der Posenschen Provinzial-Feuer-Sozietät die Gebäudeversicherung nunmehr auch den Privatgesellschaften gestattet ist, so hält sich die obige Gesellschaft vom 1. Januar 1864 ab auch zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude in Posen gegen billige und feste Prämien bestens empfohlen. Den Hypothekengläubigern wird dabei die größte Sicherheit gewährt. Der Stand der Gesellschaft ergiebt sich aus dem endstehenden Abschluß des Jahres 1862. Zu näherer Auskunft, sowie zur Unterstützung bei Aufnahme von Versicherungsanträgen ist jederzeit bereit

der Agent der Gesellschaft

Salomon Löwinsohn,

große Gerberstraße Nr. 28.

Geschäftsresultat des Jahres 1862.

Grundkapital	Thlr. 3,000,000.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1862 (exkl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,816,007. 11 Sgr.
Prämien-Reserven	" 2,722,393. 23 "
	Thlr. 7,538,401. 4 Sgr.
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1862 . . .	" 963,104,610.

Auf dem dem **Dom. Rościnno** bei **Schokken** stehen 100 **Masthammel** zum Verkauf.

Für Vogel-Liebhaber.

bin ich mit 300 Stück echten **Harzer Kanarienvögeln** in **Posen** eingetroffen und verkaufe solche im Laden des **Tilsner**'schen Hauses, Friedrichsstr., vis-à-vis der Landschaft.

A. Kretschmer.

Auf dem Rittergut **Wolice** bei Barcin, Kreis Schubin, stehen **250 St. kernfette Mastschafe** zum Verkauf.

Auf dem Dom. **Heinzendorf** p. Bahnhof Gellendorf wird eine **Eselstute** verlangt und um Offerten mit Angabe des Alters und des Preises ersucht.

Zu

herabgesetzten Preisen!

Wollene Shawls u. Tücher, Winter-Handschuhe, Shlipse und Kravatten.

Alten Markt Nr. 67.

C. Schönbrunn.

Fertige Moirée-Röcke, sowie auch Moirée von der Elle in bester Qualität am allerbilligsten Wasserstraße 30 bei

S. H. Korach.

August Fischer,

Handschuh-Fabrikant aus Breslau,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt den geehrten Herrschaften, insbesondere Wiederverkäufern, sein

Handschuhlager eigner Fabrik

en gros und en detail, **Mailänder Taffet-Tücher, Chemisetten** und **Hosenträger,** wie auch das Neueste für die Herbst- und Winter-Saison Erschienene in französischen **Cravatten, Shlipsen, seidenen Shawls, echt ostindischen Taschentüchern, wollenen Shawls und Tüchern, Unterbeinkleidern und Jacken,** letztere auf dem bloßen Körper zu tragen, **Herbst- und Winterhandschuhe** in Seide, Trico, Buckskin und Düffel.

Obige Artikel sind in größter Auswahl vorhanden und empfehle selbige zu Fabrikpreisen einer gütigen Beachtung.

Mein Stand befindet sich nicht mehr in der Reihe der Kämmereibuden, sondern **vis-à-vis** der Möbelhandlung des Herrn **Danziger.**

August Fischer,

Handschuh-Fabrikant aus Breslau, Ring, Naschmarkt 46.

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Reisegeschäfts.

Einem geehrten Publikum von **Posen und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich wegen abermaliger Steigerung der Leinen-Preise **entschlossen habe,** mein **Reisegeschäft** aufzugeben, und wünsche ich deshalb mein **vollständig assortirtes Lager** bekannt nur

reeller Leinen-Waaren

und fertiger

Herren- und Damen-Wäsche

eigener Fabrik

welches ich noch zu **sehr billigen Preisen** eingekauft, zu vollständig früheren **Fabrikpreisen,** so schnell als **nur irgend** möglich gegen **Cassa** umzusetzen, es kann und wird sich daher **nie wieder** eine solche Gelegenheit zum **so billigen** Einkauf nur **reeller Waaren** darbieten.

H. Lachmanski, Königsberg und Memel.

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher

Busch's Hôtel de Rôme, Parterre.

Eingang Wilhelmsstraße (Ladenlokal).

NB. Das Waarenverzeichniß befindet sich in meiner Anzeige vom 12. d. M. Die Preise sind jedoch bedeutend heruntergesetzt.

Künstliche Salon- und Kirchen-Blumenbouquets zu Weihnachtsgeschenken

sich eignend, werden in kürzester Zeit schön und den natürlichen Blumen ganz ähnlich angefertigt, und liegen solche in der Handlung von

C. F. Schuppig, Neuestraße Nr. 70,

zum Verkauf und Ansicht aus, woselbst auch Bestellungen aufgenommen werden.

Messerschmidt C. Preiss, Breslauerstraße Nr. 2,

empfiehlt sein Lager **feiner Stahl- und Metallwaaren,** als:

Tranchir-, Tisch- und Dessertmesser,	Rasirmesser und Streichriemen,
Küchen-, Hack- und Wiegemesser,	Kaffee- und Theemaschinen,
Taschen-, Feder- und Jagdmesser,	Kaffeebretter, Leuchter und Laternen,
Rappiere und Schlittschuhe,	Apfelschäl- und Zucker-Maschinen,
Scheeren, Nähschrauben und Reißzeuge,	Zuckerzangen und Nußknacker,
Ofengeräthe und Koakskasten,	Tättowir- und Schafmarkirzangen,
Terrinen, Eß- und Theelöffel, neus.,	Landwirthschaftliche Bestecke 2c.

Messer und Scheeren werden sorgfältig geschliffen und reparirt.

Moderateur- und Schiebelampen verkaufe zu eigenem Kostenpreise, um damit zu räumen; für die Güte leiste ich Garantie.

Die Spielwaarenhandlung von S. R. Kantorowicz,

(Wilhelmsplatz 16),

ist in diesem Jahre in lauter Neuheiten aufs Vollständigste assortirt.

Wilhelmsplatz 16.

Wiener Putzpulver in Paketen à 1 u. 2 Sgr. Mit diesem Pulver kann man **sofort allen Metallen** den schönsten Glanz ertheilen.

Zu haben bei **C. W. Paulmann,** Wasserstraße 4.

Zu Festgeschenken sich eignende Gegenstände, als wie **Lehnsessel, Herren- und Damen-Chaiselongs, Klavierstühle, Nähtische, Etagèren, Blumentische und Kinderstühle** empfehle in größter Auswahl

S. J. Mendelsohn.

Zu Festgeschenken

empfiehlt ergebenst

Damen-Tag- und Nacht-Hemden,
Herren-Nacht- und Ober-Hemden,
Damen-Negligées, Nacht- und Morgenhauben,
Stickereien, Tülldecken,
Leinen- und Battist-Taschentücher,
Weisse Leinen in Weben und Schocken,
Tischzeug, Handtücher,
Caffé- und Dessert-Servietten,
Teppiche jeder Größe,
Angorafelle, Cocosmatten u. s. w,
Gestrickte wollene Artikel aller Art

das Leinen- u. Teppich-Lager, Wäsche-Fabrik

von

Anton Schmidt.

!!Beachtenswerth!!

Gebr. Plessner.

Markt Nr. 91.

100 Briefbogen von 5 Sgr. an.
100 Couverts von 4 Sgr. an.
Conceptpapier p. Ries von 1 Thlr. an.
Canzleipapier von 1 Thlr. 12½ Sgr. an.
Schreibehefte 4½ u. 9 Sgr. p. Dtzd. 2c.

Gebr. Plessner, Markt 91.

Zu

Weihnachtsgeschenken sich eignend,

empfehle ich mein aufs Beste und Vollständigste assortirte Lager von Gold- und Silberwaaren, Juwelen und Uhren, zu billigen und festen Preisen.

J. Stiller,

Markt Nr. 1a., unterm Rathhaus.

Hôtel de Saxe.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine Auswahl geschmackvoller **Garnituren** in Gold und Silber, **Ringe, Ketten, Medaillons** zu soliden Preisen.

Auch empfehle ich die beliebten **Zopfnadeln.**

Adolph Gumpert,

Juwelier.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Einwohnern Posens und der Umgegend empfehlen Unterzeichnete ihr auf das Reichhaltigste sortirte Lager von **Bijouterien** und **Galanterie-Waaren,** wie wir auch auf die größte Auswahl von **14 kar.** ächten Goldwaaren aufmerksam machen. Ferner empfehlen wir das Neuste in schwarzen **Agraffen, Brosches** und **Boutons, feinste Polisander-** mit **Perlemutter** oder **Silber** ausgelegte **Cigarrenkasten, Handschuhkasten, Zuckerdosen 2c. 2c.,** feinste Talimir- (gut vergoldete) Uhrketten, Ringe, Medaillons 2c. 2c. zu sehr **soliden** aber **festen** Preisen.

E. Fromm & Kuhn

aus Berlin.

Stand am Markt, Bude mit **Gasbeleuchtung** vis-á-vis ***Zadeck.***

Buchdruckerpresse zu verkaufen.

Eine hölzerne, sehr gut konservirte und ganz vorzüglich aussetzende Buchdruckerpresse habe ich zu **billigem Preise** zu verkaufen.

Ernst Lambeck,

Buchdruckereibesitzer in Thorn.

Ein eleganter **Kutschwagen** (ganz- und halbverdeckt) nach neuester Konstruktion gebaut, sowie 1 eleganter **Schlitten, Britschke** und 4 fast neue **Kutschgeschirre,** sowie 1 Paar **Geschirre** aus eigen gedrehtem Leder sind **Berlinerstraße 15 c.** Parterre zu verkaufen.

Zwei gebrauchte Kronen

verkaufen billigst

S. Kronthal & Söhne.

Rapskuchen

offerirt billigst

Manasse Werner, gr. Gerberstr. 17.

Ed. Großsche Brust-Caramellen. Liegnitzer Mohn. Bestes Brennöl à Pfd. 4½ Sgr., 5 Pfd. 21¼ Sgr.

Amalie Wuttke, Wasserstr. 8/9.

Dorette Medemann

aus Braunschweig

empfiehlt sich dem hohen Adel und dem geehrten Publikum mit wohlschmeckenden

Braunschweiger Waaren,

als: **Honigkuchen, Bauerbissel, Steinpflaster, Ypsilantinüsse, Pariser Pflastersteine, Krinolinkuchen, Nürnberger Lebkuchen, Thorner Pfefferkuchen** und sehr viele fremdartige Artikel.

Bei meinem letzten Besuche hier war mein Waaren-Lager nicht meinen Wünschen entsprechend assortirt, ich kann jedoch dies Mal dasselbe als auf das Reichhaltigste ausgestellt empfehlen.

Stand: Auf dem Markt, den **Gebr. Andersch** gegenüber.

Von dem beliebten

Königs-Wasch- und Bade-Pulver

erhielt neue Zusendung **C. W. Paulmann,** Wasserstraße 4.

Ausverkauf.

Behufs Auflösung des Geschäfts werden die großen Vorräthe von

Bordeaux- und Rhein-Weinen

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft bei

Jacob Tichauer.

Preis-Verzeichniss.

Bordeaux-Weine.		Rhein-Weine.	
St. Julien excl. Flasche pr. Bout.	9 Sgr.	Rauenthaler excl. Flasche pr. Bout.	10 Sgr.
Medoc Margaux do.	10 "	Scharlachberger do.	12 "
Chat. D'Aux do.	12 "	Liebfrauenmilch do.	13 "
Palmer Margaux do.	15 "	Hochheimer do.	14 "
Chat. Lagrange do.	17½ "	Rüdesheimer do.	15 "
Chat. Laoville incl. Flasche .	20 "	Marcobrunner do.	17½ "
Branne Mouton do.	20 "	Winkler Hasensprung incl. Flasche pr. Bout.	22½ "
Chat. Larose do.	22½ "	Steinwein do.	25 "
" Lafitte do.	25 "		
" Latour do.	25 "		
Haut Sauterne 1852er excl. Fl.	15 "	Moselweine von 6 Sgr. pr. Bout. ab.	

Champagner pr. Bout. 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr.

Bordeaux-Weine in Originalflaschen

von 1 Thlr. ab bis zu 1 Thlr. 10 Sgr. pr. Bout

Alte Ungarweine von 1 Thlr. ab pr. Bout.

Mein Lager von

Ungar-, Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen

halte zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen; insbesondere bemerke, daß ich **Ungarweine** in jeder Qualität, sowohl in **ganzen Tonnen,** als auch bei Entnahme von **10 Flaschen** ab, die äußersten Engrospreise bewillige.

F. A. Wuttke,

Sapiehaplatz 6.

Die in Nr. 2 dieses Blattes annoncirten **Gesundheitsgetränke,** nämlich:

Dr. Fest's,

königl. Oberstabs- und Regimentsarztes in Berlin,

Vegetabilischen Magen-Wein

(aus Madeira ber.)

und

Vegetabilischen Magen-Liqueur

betreffend. Die Vorzüglichkeit beider genannten Fabrikate bewährt sich mehr und mehr. Wer nur einmal davon gebraucht und versucht hat, sehnt sich gewiß bald nach ihrer Wiederholung. Nur zu ihren Gunsten spricht folgendes Zeugniß eines sehr bejahrten, **höchst achtbaren Ehrenmannes:**

Im Interesse aller Leidensgefährten bekunde ich hiermit, daß mir die vom Hrn. Oberstabs-Arzt Dr. **Fest** erfundenen Getränke: **Vegetabilischer Magen-Wein** und **Liqueur,** vorzügliche Dienste geleistet haben. Von befreundeter Seite wurden mir diese Artikel gegen hartnäckige **Unterleibsbeschwerden, Magenschwäche, Verstopfung** 2c. empfohlen, und flößte mir auch gleich der Ruf ihres Erfinders ganz besonderes Vertrauen ein. Dies Vertrauen hat sich in **glänzendster** Weise bestätigt, denn nur dem Gebrauche der gedachten Getränke habe ich die völlige Beseitigung meiner Leiden zu verdanken, was ich öffentlich anzuerkennen für eine dankbarliche Pflicht erachte. **Berlin,** den 28. Februar 1863.

(L. S.) **Baron von Ripperda,**

Major und Landrath a. D., Ritter 2c.

Genannte Getränke sind für das **Großherzogthum Posen** allein **echt** in **Originalflaschen,** mit dem Stempel und Siegel des Erfinders, der **Wein** à 15 Sgr., der **Liqueur** à 5, 10 und 20 Sgr., **Gebrauchsanweisungen gratis,** zu beziehen bei

Krug & Fabricius

in Posen.

Täglich frische Austern

bei **Carl Schippmann Nachf.**

Dr. med. Klencke's

Protëin-Producte, Bouillon und Eisen-Protëin und Salep-Graupen

aus der **alleinberechtigten** Fabrik von ***C. L. Brode & Co.*** in **Hannover,** Inhaber der Londoner Preis-Medaille.

Laut Anerkennung chemischer und ärztlicher Autoritäten das **vorzüglichste** Nahrungsmittel für Kinder jeden Alters, für **Schwächliche, Scrophulöse, Bleichsüchtige, Brustleidende, Magenleidende, Genesende** und **Wöchnerinnen.**

Alleiniges Depôt für **Posen** bei Herrn ***C. A. Brzosowski.***

Hannover im Dezember 1863.

C. L. Brode & Co.

NB. Obige Artikel verkaufe in ½ Pfund-Büchsen zu Fabrikpreisen. Bestellungen von außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage nicht berechnet.

C. A. Brzosowski.

Judenstraße 3.

Weihnachts-Ausstellung.

Zuckerwaaren, direkt aus Berlin bezogen, so wie verschiedene **Baumsachen** empfiehlt in reichlicher Auswahl und zu billigen Preisen die Bäckerei von

J. Hempel, Breslauerstr. Nr. 32.

Zu Bestellungen

auf **Festkuchen,** als: **Torten, Stritzel** 2c. empfiehlt sich und bittet um frühe Anmeldung die **Konditorei** von

A. Pfitzner

am Markt.

L. Hechten. Zander Donnerst Ab. b. **Kletschoff.**

Täglich frische Austern

bei ***Jacob Tichauer.***

Franz. Mandel-**Wallnüsse** bill. b. **Kletschoff.**

Frische Kieler Sprotten

empfing

Jacob Appel,

Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Grün. schöne große Weintr. bei **Kletschoff.**

Weißbraten à 3 Sgr. 9 Pf., sowie schöne **Silze** und täglich frischen **Rinderklops** bei ***A. Klaette,*** Wronkerstr. 92.

Lotterie-Loose, Viertel und Antheile bis ¹⁄₆₄ sind wiederum billig zu haben in **Berlin** bei ***Alb. Hartmann,*** Landsbergerstr. 86.

Lotterieloose I. Kl.

versendet ***Sutor,*** Klosterstr. 37 in **Berlin**. Die nächsten Klassen ohne Nutzen.

(Beilage.)

Am 2. Januar Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreich.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Preußen gesetzlich erlaubt ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal **166,600**, 71 mal **133,300**, 103 mal **100,000**, 90 mal **26,600**, 105 mal **20,000**, 90 mal **13,300**, 105 mal **10,000**, 307 mal **3300**, 20 mal **2660**, 76 mal **2000**, 54 mal **1660**, 264 mal **1330**, 503 mal **1000**, 733 mal **166 Thaler** 2c.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist **96 Thaler.**

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, **welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen **gratis** und **franko** übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,
Staatseffektenhandlung
in Frankfurt am Main.

Eine möbl. Stube nebst Kabinet u. Pferdestall ist zu vermiethen Mühlenstr. 16.

Eine **möblirte Vorderstube** im 1. Stock ist vom 1. Jan. ab zu vermiethen Breslauerstr. Nr. 5, 1 Treppe.

Sapiehaplatz 5 ist eine Stube vom 1. Januar zu vermiethen. ***Klementz.***

Offene Stellen.

In einer hiesigen renommirten Liqueur- und Rum-Fabrik findet ein **solider, sicherer junger Mann eine angenehme** Stelle zur Besorgung der Komptoir-Arbeiten und der vorkommenden Reisen mit einem **fixirten Gehalte von 400 Thlr. und bedeutender** Provision. — Auch ist ein **ähnlicher Posten** in einer hiesigen Cigarrenfabrik mit **ebenfalls 400 Thlr. jährlichem Salair** vakant. — Mit der Besetzung beauftragt ***J. Holz*** in **Berlin**, Fischerstraße 24.

Ein verheiratheter, militärfreier, gut empfohlener, deutscher **Wirthschaftsbeamter**, der seine jetzige Stellung zu Johanni k. J. oder, auf Wunsch, auch früher aufgiebt, sucht eine anderweitige dauernde Stellung. Gefällige Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung unter Nr. 10 **R. S.** franco entgegen.

Auf einem Dominio wird ein mit guten Zeugnissen versehener deutscher **Beamter** als Rechnungsführer gesucht.

Näheres beim Landschaftssecretair ***Scheidelwitz*** in **Posen**, **Berliner Straße Nr. 16.**

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamte, beider Landessprachen mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder vom 1. Januar 1864 ab eine Anstellung. Näheres unter R. J. poste restante **Ludowo** bei **Bythin.**

Ein **Destillations-Gehülfe** sucht **sofort** oder von **Neujahr** an ein Engagement.

Näheres sub Chiffre ***C. A.*** poste restante **Posen.**

Ein anständiges **Mädchen** aus achtbarer Familie, christcher Konfession, mit allen weiblichen Handarbeiten vertraut, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als Gesellschafterin oder auch zur Unterstützung der Hausfrau als Wirthschafterin, allenfalls auch als Verkäuferin in einem Ladengeschäft, wenn freie Station damit verbunden ist. Näheres bei

Paul Jolowicz, Breslauerstr. 14.

(Eingesandt.) Als vorzügliche Weihnachtsgeschenke für **Frauen und Töchter** empfehlen sich die elegant ausgestatteten Ausgaben **„Gluck und die Opern von Marx"**; **„Friedrich Spielhagens problematische Naturen"** in 2 Bänden, à 1 Thlr. 15 Sgr. (Zweite Auflage, — die erste kostete 10 Thlr.!) **„Otto Ludwig, Zwischen Himmel und Erde"** (1 Thlr.) in dritter Auflage; **„Victor Scheffels Ekkehard"** in zweiter Auflage ($1\frac{1}{2}$ Thlr.) (eine der gediegensten Dichtungen der letzten 10 Jahre) — **„Almenrausch und Edelweiß von Herman Schmid"** (1 Thlr.) — **„Friedrich der Große und sein Hof von L. Mühlbach"** 4 Abtheilungen für $4\frac{1}{3}$ Thlr. — ferner: **„Wilibald Alexis Werke"** (stehen ebenbürtig den Walter Scottschen zur Seite!) — **„Ad. Bernh. Marx, L. van Beethoven Leben und Schaffen"**, 2 Bde., so wie dessen **Anleitung zum Vortrag Beethoven'scher Clavierwerke.** (1 Thlr.) — **„Niendorfs Hegler Mühle"** (1 Thlr.) (nur für Frauen!) — Vorräthig finden sich diese schönen Geschenke in der Weihnachtsausstellung in der Buchhandlung von

Ernst Rehfeld
in **Posen.**

So eben erschien **neu** in prächtiger Ausstattung:

Die Preußische Expedition nach Ost-Asien

während der Jahre 1860—1862.

Reiseskizzen aus Japan, China, Siam und der indischen Inselwelt

von

Gustav Spiess,

Kommissar an Bord Sr. Maj. Schraubenkorvette „Arcona".
Mit 8 Tonbildern, vielen Porträts und 120 Illustrationen.
In 2 Abtheilungen. **Erste Abtheilung** $1\frac{1}{3}$ **Thlr.**

Expedition: Berlin, Zimmerstr. 33 **Otto Spamer's Verlagsbuchhandlung.**

Vorräthig in ***B. Behr's*** **Buchhandl.** in **Posen**, Wilhelmsstr. 21.

Festgeschenk.

Volks-Ausgabe. 3 Bde. $109\frac{1}{4}$ Bogen. Pr. 2 Thlr.

Geschichte Friedrichs des Großen

von **Thomas Carlyle.** Deutsch von J. Neuberg. I. bis III. Band.
kl. 8. $109\frac{1}{4}$ Bgn. in illustr. Umschl. geh. Preis 2 Thlr.
Gebdn. mit goldgepreßt. Deckel Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

In **Posen** vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Markt 77.

Vorräthig in ***B. Behr's*** **Buchhandlung** in **Posen**, Wilhelmsstr. 21:

Zierliches Festgeschenk für Damen.

Preußischer

Schreib-Kalender für Damen

für 1864.

Mit einem Titelbilde (Photographie), darstellend II. KK. HH. den Prinzen **Friedrich Wilhelm**, die Prinzessin **Charlotte** und den Prinzen **Heinrich** von Preußen, im **Neuen Palais** bei Potsdam, Juni 1863.

Miniatur-Taschenformat, 14 Bogen, mit farbiger Einfassung auf satinirtem Schreib-Velin-Papier. Elegant kartonnirt mit Goldschnitt und feinem Bleistift in Futteral. Preis 20 Sgr.
In elegantem Einband mit feinem Bleistift, Preis 25 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Man beachte gefälligst die billigen Preise!!

Vorzügliche Festgeschenke!!

Die besten schönsten Werke!!!

zu erstaunlich billigen Preisen!

Geschäfts-Princip! Es werden nur **neue — komplete — und fehlerfreie** Exemplare expedirt und Emballage **nicht** berechnet.

Shakespeare's sämmtl. Werke, neueste illustr. deutsche Ausg., in 12 Bdn., (Klass.-Ausg.), mit feinsten engl. Stahlstichen, in reich vergoldeten **Prachteinbänden**, nur 2 Thlr.! — **Cooper's sämmtliche Werke**, die schönste deutsche **Pracht-Ausg.** in **44 Bdn.**, gr. Oktavformat, auf feinstem Papier, herrlicher großer Druck, elegant! nur $5\frac{1}{2}$ Thlr.!!! — **Bulwer's** Werke, schönste deutsche Prachtausg., **in 50 Bänden**, dito nur $5\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Hogarth's** Zeichnungen, die **große Pracht-Stahlst.-Ausgabe**, mit der **vollständ. deutschen** Erklärung, sehr elegant, nur 3 Thlr.!! — **Göthe's** sämmtl. Werke, neueste Cotta'sche **Pracht-Ausg.**, mit den meisterhaften **Kaulbach**schen Stahlstichen, **elegant!!** nur 11 Thlr. 28 Sgr.!! (die andere Ausg. 8 Thlr.!) — **Universal-Mythologie** aller Völker der Erde, mit 110 feinen Abbildgn., 324 Octavseiten Text, nur 20 Sgr.! — **Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste **63**er Auflage, ca. 800 Oktavseiten Text mit 400 kolor. Abbildgn., Prachtband mit reicher Vergoldung, nur 48 Sgr.! — **Sohr und Berghaus. Neuester großer Atlas der ganzen Erde**, (größtes Royal-Folioformat), die allerneueste Auflg., **1862**, enthält **82!! (Zwei und Achtzig!!)** meisterhaft ausgeführte und ungemein **deutliche** Karten, alle auf's Sauberste kolorirt, **Himmelskarten, Gebirgs- und Flußkarten 2c. 2c. 2c.**, in sehr **eleganten**, reich **mit Gold verzierten Callicobande**, Rücken u. Ecken in **Leder**, nur 5 Thlr. 24 Sgr.! (Werth das Vierfache). — **Schiller's** sämmtl. Werke, Cotta'sche Prachtausg., 1862, feinstes Velinpapier, mit Portr. in Stahlst., elegant, nur $3\frac{5}{6}$ Thlr.! — **Lamartine's Geschichte der französischen Revolution**, 2 große Oktavbde., nur 1 Thlr.! — **Das berühmte große illustrirte Volksbuch**, Prachtkupferwerk, mit den meisterhaften Illustrationen der ersten **Düsseldorfer** Künstler, (Quarto) und Text v. Hackländer, Rellstab, König 2c., eleg., nur 28 Sgr.! — **Victor Hugo. Die Armen und Elenden** (Les Misérables), beste deutsche Uebersetzung, in 10 Bdn., 1863, (vorzügliches Werk), nur $1\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Der illustrirte deutsche Hausfreund**, von **Gerstäcker, Hoffmann. Wehl** und den beliebtesten Schriftstellern, 3 Jahrgänge, Oktav, mit Hunderten von Abbildungen, Velinpapier, 1863, elegant, zusammen nur 20 Sgr.! — **Album von 300 der beliebtesten Lieder**, mit vollständiger **Klavierbegleitung**, nur 1 Thlr.! — **Brockhaus berühmtes großes Konversations-Lexikon**, 5. Aufl., vollständig, von A—Z, in 10 starken Bänden gebunden, (antiquarisch) nur $4\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Boz** (Dickens) ausgewählte Romane, beste deutsche Pr.-Ausg., in 25 Bdn., nur $2\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Louise Mühlbach's** Romane, elegante Ausg., in 19 Bdn., nur 3 Thlr. 28 Sgr.!! — **Reineke Fuchs**, die berühmte große **Prachtausgabe**, mit den meisterhaften **Stahlstichen**, (nicht Holzschnitte), Quarto, sehr elegant, nur 3 Thlr.! — **Walter Scott's** sämmtliche Werke, vollständ. deutsche Ausg., in 175 Bdn., elegant! nur $5\frac{1}{2}$ Thlr.!! (Auswahl in gr. Oktav-Ausgabe, nur $2\frac{1}{4}$ Thlr.!) — **Sporschill und Böttcher's** gr. engl.-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch, 2 Bde., über 1000 dreispaltige Seiten stark, nur 1 Thlr.! — **Göthe's** Abhandlungen über die **Flöhe**, (war bis jetzt gänzlich vergriffen), neue Auflage, 1864, auf **feinstem** Velinpapier, mit 25 der **pikantesten** Illustr., elegant, nur 45 Sgr.! — **Boccaccio's Dekameron**, beste deutsche Ausg., 3 Bde., feinstes Papier, elegant, nur 27 Sgr.! — **Die dreißig Nächte**, mit — — — Illustrationen, — — 1 Thlr.! — **Oelenschläger's** sämmtliche Werke, beste deutsche Pracht-Ausgabe, in 21 großen Oktavbänden, nur 2 Thlr. 28 Sgr.! — **Dolgorukow**, — Wahrheit über Rußland, 2 Bände, auf feinstem Papier, elegant, nur 28 Sgr.! — **Calwer.** Deutschlands technische Pflanzen, Prachtwerk in Quart mit sehr vielen prachtvoll color. gr. Abbildungen, eleg., nur $22\frac{1}{2}$ Sgr.! — **Mendelsohn's Handbuch für Kaufleute**, die gesammte Handelswissenschaft enthaltend (1862), nur 15 Sgr.! — **Der Rechtsfreund** in allen Fällen des menschlichen Lebens (sehr nützliches Werk) 400 gr. Octavseiten stark, nur 15 Sgr.!! — **Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen**, neueste Ausg., eleg., auf feinstem Papier, mit sehr vielen color. Abbildgn., nur 28 Sgr.! — Dr. **Schmidt's** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Seiten stark, nur 22 Sgr.! — **Bibliothek** interessanter Kriminalgeschichten ältester und neuester Zeit **(Pitaval)**, 4 starke Bände, 1863, nur 45 Sgr.! — **Die deutschen Waldbäume** und ihre Physiognomie, mit 100 prachtvollen Illustrationen, nebst Text, elegant, 45 Sgr.!! — **Geibel's** Literaturgeschichte, eleg. geb., 35 Sgr.!! — **Der poetische Hausfreund**, größte vollständigste Sammlung aller Gelegenheitsgedichte, 300 gr. Oktavseiten, nur 18 Sgr.! — **Don Juan's** Liebesabentheuer, 4 Bde., $1\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Busch**, das Geschlechtsleben des Weibes, das größte und beste Werk in diesem Genre, 5 gr. Oktavbände, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Mährchenschatz des Orients**, (Seitenstück zu 1001 Nacht), die interessantesten Mährchen enthaltend, mit saubern Illustr., nur 20 Sgr.! — **Chemie für Laien**, sehr populär gehalten, mit 50 Illustrationen, nur 12 Sgr.! — **Galante Geheimnisse Hamburgs**, 6 Bde., Oktav, 3 Thlr.! — **Körner's** sämmtl. Werke, neueste **vollständigste Pracht-Ausgabe**, mit feinstem Stahlst.-Portrait, **elegant**, nur 1 Thlr.! — **Neuestes elegantes Tanz-Album** für das Jahr 1864, enthält 30 der neuesten Tänze der **beliebtesten Komponisten**, sehr eleg., mit feinstem Titelstahlstich, nur 1 Thlr.!! — **Shakespeare's** complet works, (engl.), Pracht-Ausg., 7 Bde., mit Stahlst., nur $2\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Byron's** complet works, (englisch), 5 Bände, nur 2 Thlr.! — **Heinr. Heine's** Wirken und Streben, 10 Sgr.! — **Reisen durch ganz Deutschland**, in 4 Bdn., mit Goldschnitt, statt 6 Thlr. nur 45 Sgr.! — **Tegner**, Frithjofssage, nebst allen Erklärungen, beste deutsche Uebersetzung, nur 18 Sgr.! — **Van der Velde's** sämmtl. Novellen u. Erzählungen in 8 Bdn., nur 45 Sgr.!! — **Neue elegante Romanbibliothek** der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 11 große Octav-Bände, feinstes Papier, elegant, nur 35 Sgr.!

An wen wendet man sich also bei seinen Bücher-Einkäufen???
direkt an die langjährig renommirte Export-Buchhandlung von:

Moritz Glogau junior,

Bücher-Exporteur in Hamburg, Neuerwall 66.

Gratis erhält **Jeder** zur Deckung des Porto's, je nach der Bestellung: **Novellen, Romane 2c. Der Feierabend**, mit Beiträgen von **Gerstäcker — Holtei — Roßmäßler — 2 Jahrg.**, m. d. prachtv. Kunstblättern **(Stahlstichen) gratis!!!**

Vorräthig bei ***Ernst Rehfeld*** **Posen:**

Komisches Weihnachtsgeschenk!

Für Freunde des Humors und des Scherzes!

So eben erschien bei **Otto Janke** in **Berlin** die **Elfte** Auflage:

Museum komischer Vorträge

für das Haus — und die ganze Welt.

Sammlung von 100 der besten, kernigsten Vorträge — Poesie und Prosa — welche in den letzten Jahren bekannt geworden sind.
18 Bogen Velinpapier in elegantem Buntdruck-Umschlag.
Preis nur 10 Sgr.

Daß zehn Auflagen in wenigen Jahren hiervon vergriffen wurden, beweist wohl am zuverlässigsten die Beliebtheit desselben.

Rentenbrief-Liste Nr. 23.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in **Posen** vorräthig bei **J. J. Heine, Markt 85:**

Liste Nr. 23 der bei den Provinzial-Rentenbanken im November d. J. ausgeloosten Nummern der Rentenbriefe, welche am 1. April 1864 fällig werden, und derjenigen Nummern der Rentenbriefe, welche in früheren Terminen ausgeloost und ungeachtet der verflossenen Kündigung bis zum Ausloosungs-Termine November 1863 zur Zahlung bei der Rentenbank nicht präsentirt worden sind; endlich die Nummern der Rentenbriefe, welche als angeblich verloren oder sonst abhanden gekommen sind. $2\frac{1}{2}$ Bogen Folio. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Berlin, 9. Dezember 1863. Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Soeben erschien und ist bei **J. J. Heine** in Posen, Markt 85, vorräthig:

Maja. Ein Lotosblumenkranz.

Dichtung von Rudolph Gottschall.
Preis 27 Sgr.

Diese neueste Dichtung **Gottschall's** empfehle bestens als **Weihnachtsgeschenk.**

Neuer Roman von Friedrich Spielhagen.

So eben erschien bei **Otto Janke** in **Berlin** und ist in der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld** in Posen, Markt 77, vorräthig:

Die von Hohenstein.

Roman von
Friedrich Spielhagen.
Vier starke Bände. Geh. 5 Thlr. 25 Sgr.

Ferner erschienen so eben und empfehlen sich zu Weihnachtsgeschenken:

Problematische Naturen von **Friedrich Spielhagen.**
2. Aufl. 1 Thlr. 15 Sgr.

Durch Nacht zum Licht von **Friedrich Spielhagen.**
2. Aufl. 1 Thlr. 15 Sgr.

Bei **Hoffmann** und **Campe** in **Hamburg** sind erschienen und in **Posen** vorräthig bei **Louis Türk** (C. Maische Buchhdlg.) Wilhelmsplatz 4:

Heinrich Heine's sämmtliche Werke.

20 Bände in 8. Preis: 16 Thlr. 20 Sgr.

Diese erste rechtmäßige und vollständige kritische Gesammtausgabe der Heine'schen Schriften enthält, außer den früher in separatem Druck erschienenen Arbeiten des Dichters, mit **Ergänzung fast aller Censurlücken**, auch dessen sämmtliche in Zeitschriften zerstreute Aufsätze und seinen hier zum ersten Male veröffentlichten Briefwechsel von 1820 bis zu seinem Todesjahr. Die in den letzten Bänden abgedruckte Korrespondenz Heine's mit vielen der hervorragendsten Geister unsres Jahrhunderts liefert einen besonders werthvollen Beitrag zur Charakteristik des Dichters und seiner Bestrebungen, so wie zur Geschichte der jüngstverflossenen Literaturepoche.

Viel zum Lachen für wenig Geld, 155, 151 und 152 Anekdoten für nur je 3 Sgr.!

Neu erschien:
Anekdoten-Regen, oder **Spaß über Spaß.** Für ausgelassene Leute. **Erster Guß**: 155 Anekdoten; **Zweiter Guß**: 151 u. **Dritter Guß**: 152 Anekdoten. Jeder Guß mit illustrirtem Umschlag in Farbendruck und geheftet. Preis à 3 Sgr.

Vorräthig bei **Louis Türk**
(E. Mai'sche Buchhandlung), Wilhelmsplatz Nr. 4.

Eingesandt. (Empfehlung.)

Das **neueste** und **beste Spiel** der letzten Saison war der **Reinike Fuchs**, ein Würfelspiel (Verlag der **Plahn**schen Buchhdl., vorräthig bei ***J. J. Heine***, **Markt 85.**) Der Autor desselben, ein Geistlicher, hat den klassischen Text für die Jugend zu einem Spiele umgeschaffen und können wir dasselbe, welches sich durch reizende Zeichnungen, sowie durch interessante Abwechselungen auszeichnet, dem geehrten Publikum nicht genug empfehlen.

Verloren am 15. Abends auf dem Wege von der Breitenstraße bis zur Friedrichsstraße eine **schwarzseidene Mantille** mit klaren Zwischensätzen. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichsstraße 30, 1 Treppe hoch.

Aus meinem verschlossenen Zylinderbüreau ist mir der zweite dazu gehörende Schlüssel abhanden gekommen. **10 Thlr. Belohnung** weise ich Dem zu, der mir die gerichtliche Verfolgung qu. möglich macht.

C. A. Seidemann.

Ressource.

Donnerstag, den 17. Dezember:
Tanzkränzchen
im **Hôtel de Saxe.**
Der Vorstand.

Verein christlicher Handlungsgehülfen.

Donnerstag den 17. Dezbr. Abends 8 Uhr poln. Vortrag des Herrn Dr. **Nehring** über **Literatur-Geschichte.**

Familien-Nachrichten.

Die gestern früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Colestine** geb. **Bentzki** von einem munteren Knaben zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Baranowo, den 16. Dezember 1863.
H. Seydell.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Summerfeld: Frl. Aug. Petschke mit Herrn C. Caspar. Berlin: Frl. Kupfer mit dem Hauptmann a. D. Burow; Alt-Reetz: Frl. Rubehn mit dem Kaufmann Rudolph Eichberg.

Verbindungen. Brandenburg a. H.: Hr. Ed. Spitta mit Frl. A. Hövel. Berlin: Frl. Olga Rohde mit dem Hauptmann Perizonius. Hamburg: Frl. Emilie Just mit dem Herrn Chr. Wiebe.

Geburten. Ein Sohn dem Herrn C. B. Simon, dem Herrn W. Kohn, dem Herrn E. Bloch, dem Hrn. Rausch, dem Hrn. C. Rechstein und dem Herrn F. Lanzke in Berlin, dem Herrn L. Ewest in Warschau, dem Sek.-Lieut. C. v. Lorck in Potsdam, dem Oberstlieut. a. D. v. Vangerow in Halle a. S. Eine Tochter dem Hrn. F. Böttcher und dem Hrn. M. Gropius in Berlin, dem Hrn. Büttner in Grunzig, dem Hrn. E. Schultz in Tornow, dem Kammerherrn v. Vieregge in Steinhausen (todt), dem Post-Rath Vahl in Erfurt, dem Hauptmann Schulz in Sangerhausen, drm Herrn G. Eichhoff und dem Herrn H. Miersch in Berlin.

Todesfälle. Fabrikbesitzer A. Langerfeld, Kanzleirath Ed. Sydow, Hr. L. Kaplan, Kanzleidirektor C. F. König, verw. Frau Geh. Leg.-Rath Zyka, verw. Frau Lieutenant Stiebitz, Frau H. Roessler, Frau Zander, Frau Kürschner Zschiesche, Frau C. Lell, Frau M. Dubs und Frl. C. Schulz in Berlin, Kaufmann A. Strömer in Stettin, Pastor L. Harchhausen in Derenburg. Ein Sohn des Hrn. A. Meißner und des Maurermeisters Gerhardt in Berlin, des Pr.-Lieutenants Pierer in Saarlouis. Eine Tochter des Herrn E. Rudel, Geheimsekretär Schubert T. Anna, Fr. Generalin v. Below, Sattlermstr. H. Kentler und Rentier Gericke in Berlin, Hr. Zickner in Garnsee, Fr. verw. Gutsbesitzer Scharwenka in Letschin.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch. Zum vierten Male: **Bruder Liederlich.** Posse mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen von E. Pohl. Musik von A. Conradi. 1. Abth.: Ein Polterabend mit Hindernissen. 2. Abth.: Stolles Gesinde-Vermiethungs-Komptoir. 3. Abth.: Auf dem Eis-Korso. 4. Abth.: Kabinet pour la coup des cheveux. 5. Abth.: Folgen eines Haarfärbungsmittels. — Die neuen Dekorationen sind von Herrn Dietrich gemalt.

Donnerstag. **Lucrezia Borgia.** Große Oper in 3 Akten von Donizetti. Besetzung der Hauptrollen: Herzog — Heller. Lucrezia — Frau Pettenkofer. Orsino — Frau Ilges. Genaro — Herr Khals. Gebette — Herr Thümmel. Rustigbello — Herr Hampel.

Heute Abend **Eisbeine**, wozu ergebenst einladet ***J. Flegel***, Friedrichsstr. 32.

Posener Marktbericht vom 16. Dezember 1863.

	von Thl.	von Sgr	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf.
Feiner Weizen, Scheffel zu 16 Metzen	2	—	—	2	1	3
Mittel-Weizen	1	25	—	1	27	6
Ordinärer Weizen	1	20	—	1	22	6
Roggen, schwere Sorte	1	8	9	1	11	—
Roggen, leichte Sorte	1	6	3	1	7	6
Große Gerste	1	6	3	1	7	6
Kleine Gerste	1	2	6	1	5	—
Hafer	—	23	—	—	24	—
Kocherbsen	1	15	—	1	17	6
Futtererbsen	1	10	—	1	12	6
Winterrübsen, Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Butter, 1 Faß (4 Berliner Quart)	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, per Centner 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfund Zollgewicht	—	—	—	—	—	—
Rüböl, per Centner zu 100 Pfund Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80 % Tralles
am 15. Dezbr. 1863 . . . . 13 Thl. 2½ Sgr — 13 Thl. 7½ Sgr
" 16. " . . . . 13 " 2½ " — 13 " 7½ "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 16. Dezember 1863.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 93⅝ Gd., do. Rentenbriefe 94½ Br., do. Provinzial-Bankaktien 92½ Gd., polnische Banknoten 85 Gd.

Wetter: trübe.

Roggen p. Dezbr. 29⅔ Br., 7/12 Gd., Dezbr.-Jan. 29⅔ Br., 7/12 Gd., Jan.-Febr. 30 Br., 29 11/12 Gd., Febr.-März 30½ Br., ⅓ Gd., März-April 31 Br., 30¾ Gd., Frühj. 1864 31⅔ Br., ½ Gd.

Spiritus (mit Faß) schwach behauptet, gekündigt 18,000 Quart, p. Dezbr. 13½ Gd. u. Br., Jan. 1864 13 5/12 Br., ⅜ Gd., Febr. 13 7/12 Br., ½ Gd., März 13¾ Br., ⅔ Gd., April 13 11/12 Br., ⅞ Gd., Mai 14⅛ Br., 1/12 Gd.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 16. Dezember 1863. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 15.			Not. v. 15.
Roggen, flau.			Loko	11⅛	11⅓
Loko	36	36¼	Dezember	11 1/12	11⅙
Dezember	35¼	35⅜	Frühjahr	11 1/12	11¼
Frühjahr	36¼	36⅜	Fondsbörse: matter.		
Spiritus, matt.			Staatsschuldscheine	88¼	88 B
Loko	14⅙	14 5/24	Neue Posener 4%		
Dezember	14⅙	14⅙	Pfandbriefe	93⅝	93½
Frühjahr	14⅔	14⅔	Polnische Banknoten	85¼	85¼
Rüböl, weichend.					

Stettin, den 16. Dezember 1863. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 15.			Not. v. 15.
Weizen, unverändert.			Mai-Juni	36¼	36½
Loko	54½	54½	**Rüböl**, flau.		
Dezember	54½	54¼	Dezember	11	11
Frühjahr	56¾	56¾	April-Mai	10⅞	11
Roggen, unverändert.			**Spiritus**, unverändert.		
Loko	33¾	33¾	Dezember-Januar	13⅝	13⅞
Dezember	33¼	33½	Frühjahr	14½	14½
Frühjahr	35¾	36	Mai-Juni	14¾	14⅚

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Dezbr. Wind: NW. Barometer: 28². Thermometer: früh 2° +. Witterung: naß und milde.

Im Vergleich zu den letzten sehr stillen Börsen ist heute der Terminverkehr in Roggen, obschon an sich unbedeutend genug, doch um so viel belebter gewesen, daß darin ein Schritt zum Bessern gefunden werden kann. Verkäufer traten zahlreicher hervor und mußten gefügig sein, um Abnehmer zu finden, dies gab natürlich der Haltung einen flauen Anstrich. Effektive Waare hat sich im Werthe behauptet, ohne lebhaft umgesetzt zu werden. Begehr wie Angebot sind beschränkt. Gekündigt 5000 Centner.

Rüböl verharrte in recht gedrückter Position troß der etwas festeren holländischen Post; namentlich sind nahe Sichten neuerdings etwas gewichen. Gestern 100 Centner gekündigt.

Spiritus hat unter schwerfälligem Handel einen mäßigen Rückschritt im Werthe gemacht. Die Anerbietungen hatten das Uebergewicht, wenngleich sie keineswegs belangreich waren. Gekündigt 20,000 Quart.

Weizen: unverändert.

Hafer: loko gut behauptet, Termine fest.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 50 a 58 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 55⅝ Rt. ab Bahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko abgelaufene Anmeldung 35½ Rt. bz., eine Lad. neuer 82pfd. 36 7/12 Rt. bz., neuer 36⅝ a 37 Rt. ab Bahn bz., do. 37 Rt. frei Mühle bz., Dezbr. 35¾ a 35½ Rt. bz. u. Gd., 35⅝ Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. do., Frühjahr 36¾ a 36½ bz. u. Gd., 36⅝ Br., Mai-Juni 37½ a 37¼ bz. u. Gd., 37½ Br., Juni-Juli 38½ a 38¼ bz. u. Gd., 38½ Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 34 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 21 a 23 Rt. nach Qualität, fein. warthebr. 22½ Rt. ab Bahn bz., Dezbr. 22 Rt. Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 22 Br., Frühj. 23 Br., 22⅞ bz., Mai-Juni 23¼ Br., Juni-Juli 23¾ bz.

Erbsen (p. 25 Schffl) Kochwaare 38 a 48 Rt.

Winterraps 83 a 85 Rt., Winterrübsen 82 a 83 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11⅜ a 11 7/24 a 11¼ Rt. bz., Dezbr. 11 7/24 a 11¼ bz. u. Br., 11 5/24 Gd., Dezbr.-Jan. 11 5/24 a 11⅙ bz. u. Gd., 11 5/24 Br., Jan.-Febr. 11⅙ Rt., Febr.-März do., April-Mai 11¼ a 11 5/24 bz. u. Gd., 11¼ Br., Mai-Juni 11 7/24 a 11¼ bz. u. Gd., 11 7/24 Br., Juni-Juli 11⅓ bz. u. Gd., 11 5/12 Br.

Leinöl loko 14 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 5/24 Rt. bz., Dezbr. 14 5/24 a 14⅙ bz. u. Gd., 14 5/24 Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 14¼ a 14 5/24 bz. u. Gd., 14¼ Br., Febr.-März 14½ a 14 11/24 bz., 14½ Br., 14 5/24 Gd., April-Mai 14 11/12 a 14⅚ bz. u. Gd., 14 11/12 Br., Mai-Juni 15¼ a 15⅙ bz. u. Gd., 15¼ Br., Juni-Juli 15 7/12 a 15½ bz. u. Gd., 15 7/24 bz., Juli-Aug. 15⅚ bz.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3 11/12 a 3¾, 0. u. 1. 3⅔ a 3⅓ Rt., Roggenmehl 0. 3 1/12 a 2⅚, 0. und 1. 2⅔ a 2⅓ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 15. Dezbr. Von gestern Abend bis heute Vormittag Regen, Mittags klar, + 5° R. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 50—54½ Rt. bz., weißer märk. 54½ bz., 83/85pfd. gelber Dezbr. 54½ Br., 54¼ Gd., Frühjahr 56½, ¾ bz., ½ Gd., Mai-Juni 57¼, ⅜ bz., ½ Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, p. 2000pfd. loko 33¼, ¾ Rt. bz., Dezbr. 33½ Gd., Dezbr.-Jan. 33½ Br., Jan.-Febr. 34 Br., Frühj. 36 bz., Br. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. pomm. 29½ Rt. bz., vorpomm. 28 bz.

Hafer loko p. 50pfd. 22½ Rt. bz., Frühjahr 47/50pfd. 23¾ bz. u. Gd., 24 Br.

Erbsen, Futter- 37 Rt. bz.

Rüböl stille, loko 11 1/12 Rt. bz., ⅛ Br., Dezbr. 11 Br., 10 11/12 Gd., April-Mai do.

Spiritus stiller, loko ohne Faß 13 11/12 Rt. bz., mit Faß 13 1/12 bz., 1 Anmeldung 13⅞ bz., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 13 11/12 bz., Jan.-Febr. 14 Gd., Febr.-März 14⅓ Br., Frühj. 14½ Gd., Mai-Juni 14⅝ Gd.

Angemeldet 10,000 Qrt. Spiritus.

Leinöl loko mit Faß 13⅓ Rt. bz., April-Mai 12⅓ Gd. (Ostſ.-Z.)

Breslau, 15. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wetter: regnigt. Wind: West, früh 5° Wärme. Barometer: 27" 9"'. Bei mittelmäßigen Angeboten verlief der heutige Markt in ruhiger Stimmung, Preise behaupteten sich im Allgemeinen.

Weizen bei stillem Geschäft p. 84pfd. weiß. schles. 52—67 Sgr., gelb. 52—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Roggen preishaltend, p. 84pfd. 39—41—42 Sgr.

Gerste wenig beachtet, p. 70pfd. 30—34 Sgr., feinste weiße 35—37 Sgr.

Hafer fest, p. 50pfd. 26—28 Sgr.

Kocherbsen stark offerirt, 50—53 Sgr., Futter- 45—48 Sgr. p. 90pfd.

Bohnen, galiz. 60—66 Sgr., schles. 68—74 Sgr. p. 90pfd.

Wicken 47—50 Sgr.

Oelsaaten flau, Winterraps 184—194—204 Sgr., Winterrübsen 176—184—194 Sgr., Sommerrübsen 148—158—166 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto bz.

Kleesaat roth, bei fester Stimmung blieben höhere Forderungen nicht unbeachtet, ordin. 10—10⅔, mittel 11—12⅙, fein u. hochfein 12½—13⅓ Rt., weiß behauptet, ord. 10—11½, mittel 13—15, fein 16—17½, hochfein 18—19 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13⅝ Rt. Gd.

Breslau, 15. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat roth sehr fest, ord. 10—10½, mittel 11—12, fein 12⅓—12⅔, hochfein 13—13⅓ Rt. Kleesaat weiß behauptet, ord. 10—12⅔, mittel 13¾—15¾, fein 16¾—17¾, hochfein 18—19 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) etwas fester, p. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 32 Gd., Jan.-Febr. 32¼ Gd., Febr-März 32½ Gd., April-Mai 1864 34 bz., Mai-Juni 34¾ bz.

Weizen p. Dezbr. 48 Br.

Gerste p. Dezbr. 33 Br.

Hafer höher, p. Dezbr. 36⅓ bz., April-Mai 37 Gd.

Raps p. Dezbr. 93 Br.

Rüböl etwas matter, loko 11¼ Br., 11⅛ Gd., p. Dezbr. 11 1/12—⅛ bz. u. Br., Dez.-Jan., Jan.-Febr. u. Febr.-März 11 1/12 Br., April-Mai 1864 10 11/12 bz. u. Gd., 11 Br.

Spiritus fest, gekündigt 15,000 Quart, loko 13⅝ Gd., 14 Br., p. Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 13⅝ Gd., Jan.-Febr. 13 11/12 Gd., April-Mai 14 7/12 Br., ½ Gd., Mai-Juni 14⅝ Gd.

Zink ohne Umsatz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 15. Dezbr. Weizen 51—53 Thlr., Roggen 38—41 Thlr., Gerste 32—37 Thlr., Hafer 24—25½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare flau, Termine wenig verändert, Kauflust gering. Loko 14½ à 7/12 Thlr., per diesen Monat 14⅔ Thlr. ohne Faß; pr. Jan.—Mai 1864 15⅓ Thlr. ohne Faß bezahlt; Dezbr., Dezbr.—Jan. u. Jan.—Febr. 14½ Thlr., Febr.—März 14⅔ Thlr., März—April 14¾ à ⅚ Thlr., April—Mai 15¼ Thlr., Mai—Juni 15½ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 15. Dezbr. Getreidemarkt flau. Weizen loko ruhig. Roggen loko fest. Danzig Frühjahr 57, Königsberg mit Blokadeklausel 59 bezahlt, beides dazu offerirt. Oel loko und pr. Dezember 23⅜, pr. Mai 24⅛. Kaffee, Riodepesche bis jetzt keinen besonderen Eindruck gemacht, man hatte nicht so bedeutende Abladungen erwartet; verkauft 1000 Sack Domingo. Zucker fest gehalten, ruhig.

Thermometer- und Barometerstand, sowie Windrichtung

zu Posen vom 7. bis 13. Dezember 1863.

Tag.	Thermometerstand. tiefster	Thermometerstand. höchster	Barometerstand.	Wind.
7. Dezember	+ 1,5°	+ 2,0°	28 Z. 1,8 L.	SW.
8. "	+ 4,0°	+ 5,0°	28 " 2,7 "	W.
9. "	— 0,5°	+ 3,2°	28 " 1,8 "	SW.
10. "	+ 1,0°	+ 3,0°	28 " 0,0 "	WSW.
11. "	+ 2,0°	+ 3,0°	27 " 8,9 "	W.
12. "	— 1,0°	+ 1,5°	27 " 6,0 "	NW.
13. "	— 1,2°	+ 0,0°	27 " 11,0 "	NNW.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Dezember 1863 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 2 Zoll.
" " 16. " " " " " 1 " 2 "

(Telegramm.) Altona, 16. Dezember. Nach dem „Nordischen Courier" verlautet, daß Baron Scheel-Plessen abermals nach Kopenhagen berufen und dahin abgereist sei. Der „Merkur" weiß aus guter Quelle, daß zunächst am 20. Dezbr. 6000 Sachsen mit einem hannöverschen Husarenregimente auf dem rechten Elbufer in die Herzogthümer einrücken, gleichzeitig stellen sich 5000 Preußen bei Lübeck, 5000 Oestreicher bei Hamburg auf, gegen 6000 Hannoveraner auf ihrem linken Elbufer als erste Reserve, falls Dänemark Widerstand leistet. 20,000 Oestreicher und Preußen bleiben in zweiter Reserve vorläufig in der Heimath.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 15. Dezember 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅞ G
Staats-Anl. 1859	5	104 bz
do. 50, 52 konv.	4	95¼ bz
do. 54, 55, 57, 59	4½	99⅞ bz
do. 1856	4½	99⅞ bz
do. 1853	4	95¼ bz [1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	120 B [95¼ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	88 bz
Kur- u. Neum. Schldv	3½	88 bz
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	100 bz
do. do	3½	85¼ G
Berl. Börsenh. Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu- Märkische	3½	87¾ bz
do.	4	98¾ bz
Ostpreußische	3½	83¾ G
do.	4	93 bz
Pommersche	3½	87¼ B
do. neue	4	98⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	96 bz
do. neue	4	93⅜ bz
Schlesische	3½	91½ G
do. B. garant.	3½	— —
Westpreußische	3½	83¼ G
do.	4	93¼ G
do. neue	4	91¾ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96¼ bz
Pommersche	4	96 G
Posensche	4	94 G
Preußische	4	95½ G
Rhein.-Westf.	4	96½ B
Sächsische	4	96¼ bz
Schlesische	4	97 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	62¾ bz
do. National-Anl.	5	67¾-68¼ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	77 B
do. 100fl. Kred. Loose	—	78½ bz u G
do. 5prz. Loose (1860)	5	78¾-79¾ Ed bz
Italienische Anleihe	5	69¼-⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	81¼ bz
6. do.	5	91½ G
Englische Anl.	5	89½ etw bz
N. Russ. Egl. Anl	3	55 bz
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	88 bz u G
Poln. Schatz-O.	4	70½ bz u G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	87 G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	80 bz
Part. O. 500 Fl.	4	84¼ G
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53 B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30 B
Dessauer Präm. Anl.	3½	100 B (p. St.)
Lübecker Präm. Anl.	3½	48¾ Rt. G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	115 G
Berl. Handels-Ges.	4	106 etw bz u G
Braunschwg. Bank-	4	64¼ G
Bremer do.	4	104⅛ G
Coburger Kredit-do.	4	89½ G
Danzig. Priv. Bk.	4	98 G
Darmstädter Kred.	4	87½ bz
do. Zettel-Bank	4	100 B
Dessauer Kredit-B.	4	2⅞ bz
Dessauer Landesbk.	4	29 bz
Disk. Komm. Anth.	4	96½ bz
Genfer Kreditbank	4	49¼-¾ bz u G
Geraer Bank	4	95 G
Gothaer Privat do.	4	88¼ etw bz u G
Hannoversche do.	4	96½ etw bz
Königsb. Privatbk.	4	100 B
Leipziger Kreditbk.	4	72 G
Luxemburger Bank	4	103 G
Magdeb. Privatbk.	4	89 G
Meininger Kreditbk.	4	94 bz
Moldau. Land. Bk.	4	31 bz
Norddeutsche do.	4	100½ G
Oestr. Kredit- do.	5	77½-78¼ bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	91 etw bz
Posener Prov. Bank	4	92¾ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	121¾ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	108 B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	105 G
Schles. Bankverein	4	101 G
Thüring. Bank	4	69 etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	86¼ etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	99 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	98 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	79½ bz
do. Lit. B.	3½	79 bz
do. IV. Ser.	4½	96¼ G V. 96¼ G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	99¾ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93½ G
Berlin-Stettin	4½	99½ G
do. II. Em.	4	92¼ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	98½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100¼ G
do. II. Em.	5	102½ B
do.	4	93 G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	97⅝ bz
do. IV. Em.	4	88½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	86 G
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	83 bz
Niederschles. Märk.	4	94 G
do. conv.	4	94 G
do. conv. III. Ser.	4	92½ G
do. IV. Ser.	4½	98¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Nordb., Fried.-Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	81½ G
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	92¼ G
do. Litt. E.	3½	81¼-¾ bz
do. Litt. F.	4½	97¾ G
Oestr. Französ. St.	3	250 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	254 B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	81¾ G
do. Prior. Obl.	4½	96½ bz
do. 1862	4½	96½ bz
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	97½ bz
do. II. Em.	4½	97½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	96¼ bz
Thüringer	4	97¾ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	97½ B
do. IV. Ser.	4½	100 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	92 G
Aachen-Mastricht	4	27 bz
Amsterd. Rotterd.	4	104¾-5 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	107 bz
Berlin-Anhalt	4	155 bz
Berlin-Hamburg	4	120½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	189 bz
Berlin-Stettin	4	128 etw bz
Böhm. Westbahn	5	65⅜ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	134 bz
Brieg-Neiße	4	84½ bz
Cöln-Minden	3½	176¾-78 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	52 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	140 B
Magdeb. Halberst.	4	296 bz
Magdeb. Leipzig	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	65 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	125 bz
Mecklenburger	4	61½-62½ bz u B
Münster-Hammer	4	95½ B
Niederschles. Märk.	4	94 bz
Niederschl. Zweigb.	4	61 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	56½-57¾-½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	154-54¾ bz
Oest. Franz. Staat.	5	104 bz u B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	139-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	55½ bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	97½ bz
do. Stamm-Pr.	4	104½ G
Rhein-Nahebahn	4	22-22½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	97 G
Russ. Eisenbahnen	5	106½ G
Stargard-Posen	3½	98 bz
Thüringer	4	124½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 6½ G
Louisd'or	—	110 G
Sovereigns	—	6. 21¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 9¾ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458¾ G
Dollars	—	1. 11½ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99½ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅛ G
Oestr. Banknoten	—	84½ bz
Poln. Bankbillets	—	85 bz
Russische do.	—	85¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	138 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	95 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	96 B
Minerva, Brgw. A.	5	23 etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	2⅞ Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	340 B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 15. Dezember.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	142⅝ bz
do. 2 M.	3	141½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 19⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	4	79⅙ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	84½ bz
do. do. 2 M.	5	83¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	2½	56. 22 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2¾	56. 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99¾ G
do. do. 2 M.	4½	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3 W	4	94 bz
do. do. 3 M.	6	92⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	109¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	85½ bz

Das Geschäft entwickelte sich heute an der Börse zwar ziemlich schwerfällig, doch unter vorwiegend günstiger Stimmung für fast alle Effektengattungen. Notenbanken im Allgemeinen ohne Angebot, aber geschäftslos. Preuß. Fonds etwas schwächer. Nur schles. Eisenbahnaktien allein zeigten eine etwas mattere Haltung.

Breslau, 15. Dezember. Bei fortdauernd günstiger Stimmung waren östr. Papiere und preuß. Eisenbahnaktien sehr beliebt und höher.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 78¼-77¾-78½ bz. u. Br Oestr. Loose 1860 79 bz. Schles. Bankverein 100½ Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 133⅓ B. dito Prior. Oblig. 93¼ Br. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 98¼ B. dito Prior. Oblig. Lit. E. 98¼ Br. Köln-Mindener Prior. 89¼ Br. Neiße-Brieger 83 G. Oberschles. Lit. A. u. C. 154⅝ Gd. dito Lit. B. 142¾ Gd. dito Prior. Oblig. 93¼ Br. dito Prior. Obligationen 98¼ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 81 Gd. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 55¾ Br. Kosel-Oderberger 52¾ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Dienstag 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestreich. Effekten durch Deckung von Blankoverkäufen im Allgemeinen merklich höher. Die Medioregulirung hat einen günstigen Verlauf. Böhmische Westbahn 64½. Finnländ. Anleihe 83¾.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 104¾. Ludwigshafen-Bexbach 138¾. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 118⅛. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 97¾. Darmstädter Bankakt. 216. Darmstädter Zettelbank 248½. Meininger Kreditaktien 93½. Luxemburger Kreditbank 102¾. 3% Spanier 50¼. 1% Spanier 46⅜. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild 600. Kurhessische Loose 53. Badische Loose 52¾. 5% Metalliques 60. 4½% Metalliques 52⅜. 1854r Loose 75⅜. Oestr. National-Anlehen 65⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 182. Oestr. Bankantheile 770. Oestr. Kreditaktien 182½. Oestr. Elisabethbahn 111. Rhein-Nahebahn 25⅜. Hess. Ludwigsb. 123¾. Neueste östr. Anl. 79

Hamburg, Dienstag 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs der Börse niedriger, schloß zu den notirten Kursen matt. Altona-Kieler 28⅜. Schweden fester. Valutengeschäft gering. Diskonto unverändert.

Schlußkurse. National-Anleihe —. Oestr. Kreditaktien 77¼. Oestr. 1860er Loose 78¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner 32¾. Vereinsbank 103¾. Norddeutsche Bank 102. Rheinische 95 Br. Nordbahn 55 Br. Diskonto 5. London lang 13 Mk. ½ Sh. not., 13 Mk. 1¼ Sh. bez., London kurz 13 Mk. 4¼ Sh. not., 13 Mk. 4¾ Sh. bez. Amsterdam 36, 30. Wien 91, 37. Petersburg 28⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.